

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1078

ANFANG

Ko 9

Orchesterkonzert am 10. März 1942

Ko 9

Ko 9

Orchesterkonzert am 10. März 1942
mit Werken von David, Przechowski, Schubert

& Erler, Musikverlag, Berlin

Berlin W 15, 25.11. 1941
Kurfürstendamm 22 / Fernruf: 915010

-7 DEZ 1941

nung

ern Kurt von W o l f u r t, B e r l i n W 8
Akademie der Künste

Sie erhalten nach Verlangen vom:

Porto:

zur gefl. Ansicht !

Heinz Schubert, "Vom Unendlichen"
Partitur

Preis nach
Vereinb.

Soeben erschienen !

*an Riese u. Erler
zurück geschickt
27.11.42
Jaw 13/M.42
Er.*

Postfachkonto: Berlin 49929 / Bankkonto: Dresdner Bank, Depostitenkasse 47
Erfüllungsort und Gerichtsstand: Berlin

Die Zeitung
unabhängig

ZA

Berlin C2, Ruf: 5155 59

**Die Musik
Berlin**

April 1942

Berlin

Mit dem Philharmonischen Orchester und dem
Sinfonischen Orchester der Berliner Philharmonie
konzertierte am 1. April 1942 das Berliner
Konzert- und Orchesterensemble. In der ersten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Sinfonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der zweiten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der dritten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der vierten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der fünften
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der sechsten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der siebten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der achten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der neunten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der zehnten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der elften
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der zwölften
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der dreizehnten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der vierzehnten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der fünfzehnten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der sechzehnten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der siebzehnten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der achtzehnten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der neunzehnten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der zwanzigsten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der einundzwanzigsten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der zweiundzwanzigsten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der dreiundzwanzigsten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der vierundzwanzigsten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der fünfundzwanzigsten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der sechsundzwanzigsten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der siebenundzwanzigsten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der achtundzwanzigsten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der neunundzwanzigsten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde. In der hundertsten
Hälfte des Konzerts wurde die Partita Nr. 2
von J. S. Bach aufgeführt, die von dem
Philharmonischen Orchester unter der Leitung von
Herrn Scherchen gespielt wurde.

Erwin Völseing

Neues Musikblatt

Juli 1942

Berlin

Berlin

Mit besonderem Nachdruck ist auf zwei weitere
Komponisten hinzuweisen, die die Berliner Erstauffüh-
rung größerer eigener Werke selbst dirigierten. Johann
Nepomuk David leitete in einem Konzert der *Preußi-
schen Akademie der Künste* seine 1940 entstandene
Orchester-Partita Nr. 2 (op. 27), die den Komponisten
erneut als legitimen Reger-Nachfolger auswies, als
einen unserer geistreichsten Kontrapunktiker, der über
die meisterhafte „Arbeit“ hinaus aber auch unmittelbar
lebendig und sinnfällig musiziert. Sodann dirigierte
Alfredo Casella in einem Sonderkonzert des *Städtischen
Orchesters* seine Sinfonie op. 63, die wohl sein stärk-
stes Orchesterwerk ist und ein imponierendes Fazit
aus seiner persönlichen Entwicklung zieht.

Walter Steinhauer

3 54/141

W. M. L. 1. Kom. 15. 12

27. April 1942

Die uns seiner Zeit freundlichst übersandte Komposition von Heinz Schubert
" Vom Unendlichen " Praeludium und Fuge für Sopran
und Streichorchester
schicken wir Ihnen hiermit mit bestem Dank wieder zurück.

W. M. L. 1. Kom. 15. 12

Heil Hitler!
Abteilung für Musik
Der Vorsitzende

[Signature]

W

Ries & Erler
Berlin W 15
Kurfürstendamm 22

es & Erler, Musikverlag, Berlin⁴

Berlin W 15, 27.11. 1941.
Kurfürstendamm 22 / Telefon: 915010

hnung

Herrn Professor Dr. Georg Schumann, Bln-Lichterfeld
Bismarckstr. 8

30 JAN. 42

Sie erhalten nach Verlangen vom:

Porto:

RM.

PF.

zur gefl. Ansicht !

Heinz Schubert, "Vom Unendlichen"

Orchesterpartitur

Kontokonto: Berlin 49929 / Bankkonto: Dresdner Bank, Depositarkasse 47
Erfüllungsort und Gerichtsstand: Berlin



A.W. Hayn's Erben / Berlin u. Potsdam

Postanschrift: A.W. HAYN'S ERBEN - BERLIN SW 68

An die

Preussische Akademie der Künste,

Berlin C 2,
Unter den Linden 3

BUCHDRUCKEREI · VERLAGSANSTALT

CHEMIGR. ANSTALT · BUCHBINDEREI

BERLIN SW 68, ZIMMERSTRASSE 29
FERNRUF SAMMEL-NUMMER 171472
POSTSCHECK: 4669 BERLIN

RECHNUNG

VOM 31. März 1942

ERFÜLLUNGORT FÜR ZAHLUNG UND GERICHTSSTAND IST
BERLIN-MITTE. BEANSTANDUNGEN KÖNNEN NUR BERÜCK-
SICHTIGT WERDEN, WENN SIE SPÄTESTENS 14 TAGE
NACH EMPFANG DER RECHNUNG ANGEBRACHT WERDEN

172

1.200 + 200 Einladungskarten mit dem Philharmo-
nischen Orchester am 10.3.42 . . .

15.70

ab 24. April

. 31

15 39

Antrag zur Zahlung an gr. H.

109



A.W. Hayn's Erben / Berlin u. Potsdam

BUCHDRUCKEREI · VERLAGSANSTALT

CHEMIGR. ANSTALT · BUCHBINDEREI

BERLIN SW 68, ZIMMERSTRASSE 29
FERNRUF SAMMEL-NUMMER 171472
POSTSCHECK: 4669 BERLIN

Postanschrift: A.W. HAYN'S ERBEN · BERLIN SW 68

An die

Preussische Akademie der Künste,

Berlin C 2,
Unter den Linden 3

RECHNUNG

- 7. APR. 42

VOM 31. März 1942

ERFÜLLUNGORT FÜR ZAHLUNG UND GERICHTSSTAND IST
BERLIN-MITTE. BEANSTANDUNGEN KÖNNEN NUR BERÜCK-
SICHTIGT WERDEN, WENN SIE SPÄTESTENS 14 TAGE
NACH EMPFANG DER RECHNUNG ANGEBRACHT WERDEN

212

200 Einladungskarten zum 10.3.42 (Nachdruck) .

4.--

ab 1.2.42

1. 19

3 22

Fy

B. zu Zahlung angesetzt.

Fy

Ko 9



Staatsoper: „Rienzi“, „Die Walküre“, „Tannhäuser“, „Tristan und Isolde“, „Fidelio“, „Figaros Hochzeit“, „Entführung aus dem Serail“, „Cosi fan tutte“, „Die Zauberflöte“, „Iphigenie auf Tauris“, „Orpheus und Eurydike“, „Ariadne auf Naxos“, „Der Rosenkavalier“, „Salome“, „Arabella“, „Tiefland“, „Ero der Schelm“, „La Farsa Amorosa“, „Carmina Burana“ und „Joan von Zarissa“, „La Boheme“, „La Traviata“, „Maskenball“, „Macht des Schicksals“, „Rigoletto“, „Troubadour“, „Cavalleria rusticana“ und „Bajazzo“, Ende März Neueinstud. „Jenufa“, Spieltage s. Tageszeitungen.

isches Opernhaus: 1. (Neueinstud.), 10., 14. „Der Barbier von Sevilla“, 2. „Die lustigen Weiber von Windsor“, 3., 11. „Der Troubadour“, 4., 9. „Othello“, 5. „Boheme“, 6. „Fidelio“, 7., 13. „Der Waffenschmied“, 8. „Götterdämmerung“, 12. „Idomeneo“, 15. (Neueinstud.) „Tristan und Isolde“, übr. s. Tageszeitungen.

Volkoper: 1., 6., 15., 25. „Der fliegende Holländer“, 2., 11., 23. „Madame Butterfly“, 3., 16., 24. „Cosi fan tutte“, 4. (geschl. Vorst.), 7., 12., 26. „Zar und Zimmermann“, 5., 18., 30. „Boheme“, 8., 20., 28. „Cavalleria rusticana“ und „Bajazzo“, 9., 19., 27. „Der Evangelist“, 10. „Martha“, 13., 21., 29. „La Traviata“, 14. (Neueinstud.), 17., 22., 31. „Die verkaufte Braut“.

Staatstheater, Schauspielhaus: „Faust“, „Julius Caesar“, „Die lustigen Weiber von Windsor“, „Turandot“, „Iphigenie in Delphi“, Spieltage s. Tageszeitungen; 5. Erstaufführung „Heinrich und Anna“.

Staatstheater, Kleines Haus: „Moral“, „Kollege kommt gleich“, „Die beiden Klingsberg“, „Journalisten“, „Claudia“, Spieltage s. Tageszeitungen.

Staatstheater, Lustspielhaus: „Pygmalion“, „Tageszeiten der Liebe“, „Johann“, „Liebesbriefe“, Spieltage s. Tageszeitungen.

Schiller-Theater der Reichshauptstadt: „Geographie und Liebe“ (Neueinstud.), „Clavigo“, „Prinz Friedrich von Homburg“, „Die Söhne des Herrn Grafen“, Spieltage s. Tageszeitungen. 22.: 3. Dichter-Morgen.

Admirals-Palast: Tägl. „Der Bettelstudent“.

Deutsches Theater: „Käthchen von Heilbronn“, „Empedokles“, „Man kann nie wissen“, „Amphytrion“, Spieltage s. Tageszeitungen.

Kammerspiele: Tägl. „Die große Kurve“.

Komödie: Tägl. „Sensation in Budapest“.

Komödienhaus: Bis 15. tägl. „Die schwache Stunde“, ab 16. s. Tageszeitungen.

Lessing-Theater: Tägl. „Junger Wein in alten Schläuchen“.

Renaissance-Theater: Tägl. „Marguerite : 3“; sonnt. auch nachm.

Rose-Theater: 1.—29. „Das Mädel aus der Vorstadt“, 30.—31. „Stützen der Gesellschaft“.

Schliffbaurdamm-Theater: Tägl. „Das neunzackige Mädchen“; sonnt. auch nachm.

Theater in der Behrenstraße: Tägl. „Herkules“.

Theater am Horst-Wessel-Platz: 1.—10., 26.—31. „Die kluge Wienerin“, 11.—25. „Der einsame Mann“, 8.: 4. Morgenveranstaltung, 11.30 Uhr.

Theater am Kurfürstendamm: Tägl. „Die Kinder“.

Theater am Nollendorfplatz: 1., 3.—8., 10., 12.—15., 17., 18., 20.—22., 24.—29., 31. „Boccaccio“, 2., 9., 11., 16., 19., 23., 30. „Ein toller Einfall“, sonnt. nachm. „Ein toller Einfall“.

8
9. **Quartetto di Roma,** Mitw. Horst Günther (Bariton); Bachsaal, 18 Uhr (Berliner Konzertgemeinde).

Ernst Linko, Klavier-Abend; Singakademie, 18 Uhr.

Carlotta Tag, Arien- und Lieder-Abend; Schumannsaal, 18 Uhr.

10. **Preussische Akademie der Künste,** Konzert mit dem Philharmonischen Orchester, Sol. Amalie Merz-Tunner (Sopran), Arno Erfurth (Klavier); Singakademie, abends.

Wilhelm Strienz, Lieder- und Arien-Abend zugunsten des WHW; Philharmonie, 18 Uhr.

Hans Brausewetter, Lieder-Abend; Beethovensaal, 18 Uhr.

11. **Emanuel Melik-Aasianian,** Klavier-Abend; Singakademie, 18 Uhr.

12. **Meisterkonzert** Philharmonisches Orchester, Dir. Heinrich Steiner, Sol. Else Blatt (Klavier); Philharmonie, 18 Uhr (Berliner Konzertgemeinde).

Dora von Möllendorff, Violin-Abend, Beethovensaal, 18 Uhr.

Gottfried Rexels, Violin-Abend; Singakademie, 18 Uhr.

13. **Trio Hansen, Zernick, Troester;** Bachsaal, 18 Uhr (Berliner Konzertgemeinde).

14. **Städtisches Orchester,** 3. Sonderkonzert, Dir. Béla von Csillery, Sol. Géza Anda (Klavier); Bachsaal, 18.30 Uhr.

Adrian Aeschbacher, Klavier-Abend; Beethovensaal, 18 Uhr.

15. **Philharmonischer Chor** mit dem Philharmonischen Orchester, Lit. Günther Ramin, Hermann Wunsch „Helden“, Brahms „Requiem“, Sol. Susanne Horn-Stoll (Alt), Karl-Oskar Dittmer (Bariton); Philharmonie, 18 Uhr.

Berliner Liedertafel, 2. Winterkonzert, Mitw. Elisabeth Friedrich (Sopran); Philharmonie, 15 Uhr.

Stroß-Quartett, Beethoven-Abend; Beethovensaal, 18 Uhr.

Petroni-Rauchelsen, „Die Violin-Sonate von Corelli bis Reger“, 7. Konzert; Meistersaal, 11.30 Uhr.

Helmut Roloff, Klavier-Abend; Beethovensaal, 15.30 Uhr.

Stunde der Musik, Mitw. Wilhelm Kempff (Klavier), Gerda Lammers (Sopran); Singakademie, 16 Uhr.

Linde von Winterfeld (Blockflöte), Alte und neue Kammermusik; Schumannsaal, 11 Uhr.

Irmgard Korsching, Klavier-Abend; Meistersaal, 18 Uhr.

16. **Martha Lins,** Violin-Abend; Singakademie, 18.30 Uhr.

Karlrobert Kreiten, Klavier-Abend; Beethovensaal, 18 Uhr.

17. **Philharmonisches Orchester,** 3. Konzert mit Dir. Carl Schuricht, Sol. Lilla d'Albore (Violine); Philharmonie, 18.30 Uhr.

18. **Hans Hotter,** Lieder- und Arien-Abend mit dem Städt. Orchester; Philharmonie, 18 Uhr (Berliner Konzertgemeinde).

Hans Körner, Lieder-Abend; Singakademie, 18 Uhr.

Günther Weigmann, Violinsonaten; Schumannsaal, 18.30 Uhr.

Lisa Zimmermann, Klavier-Abend; Meistersaal, 18 Uhr.

19. **Bruno Kittelscher Chor,** Jubiläumskonzert mit dem Philharmonischen Orchester, Verdi „Requiem“, Dir. Bruno Kittel, Sol. Erna Schlüter (Sopran), Margarete Klose (Alt), Walther Ludwig (Tenor), Josef Greindl (Baß); Philharmonie, 18.30 Uhr.

Eduard Erdmann, Klavier-Abend; Bachsaal, 18 Uhr (Berliner Konzertgemeinde).

Richard Laugs, 7. Beethoven-Abend; Meistersaal, 18 Uhr.

Gunthild Weber, Lieder-Abend; Singakademie, 18 Uhr.

20. **Alma Moodie**, Violin-Abend; Beethovensaal, 18 Uhr.
21. **Bruno Kittelscher Chor**, Jubiläumskonzert mit dem Philharmonischen Orchester, Beethoven 9. Sinfonie, Dir. Wilhelm Furtwängler, Sol. Tilla Briem (Sopran), Elisabeth Hoengen (Alt), Peter Anders (Tenor), Rudolf Watzke (Baß); Philharmonie, abends. **Cornelius Hoyer**, Liszt-Abend; Bachsaal, 18 Uhr.
22. **Philharmonisches Orchester**, X. Philharmonisches Konzert, Voraufführung, Beethoven 9. Sinfonie, Dir. Wilhelm Furtwängler, Sol. Tilla Briem (Sopran), Elisabeth Hoengen (Alt), Peter Anders (Tenor), Rudolf Watzke (Baß), Der Bruno Kittelsche Chor; Philharmonie, 11.30 Uhr.
Kathedralkor St. Hedwig, Ltg. Karl Forster; Philharmonie, 16 Uhr.
Heinrich-Albert-Chor der Königsberger Hitler-Jugend, 5. Abend der Chorkonzerte der Hitler-Jugend; Bachsaal, 18 Uhr.
Hans Joachim Uhm, Orgel- und Chorkonzert; Ev. Dreifaltigkeitskirche, 18 Uhr.
Anna Sabott, Lieder-Abend; Beethovensaal, 15 Uhr.
Maria Proell (Klavier), Schumann-Abend; Beethovensaal, 18 Uhr.
Stunde der Musik, Mitw. u. a. Nora Ehlert (Violine); Singakademie, 16 Uhr.
23. **Philharmonisches Orchester**, X. Philharmonisches Konzert, Hauptaufführung, Beethoven 9. Sinfonie, Dir. Wilhelm Furtwängler, Sol. Tilla Briem (Sopran), Elisabeth Hoengen (Alt), Peter Anders (Tenor), Rudolf Watzke (Baß), Der Bruno Kittelsche Chor; Philharmonie, abends.
Otto Schüller, Klavier-Abend; Beethovensaal, 18.30 Uhr.
24. **Philharmonisches Orchester**, X. Philharmonisches Konzert, Wiederholung, Beethoven 9. Sinfonie, Dir. Wilhelm Furtwängler, Sol. Tilla Briem (Sopran), Elisabeth Hoengen (Alt), Peter Anders (Tenor), Rudolf Watzke (Baß), Der Bruno Kittelsche Chor; Philharmonie, abends.
Strub-Quartett, 6. Kammermusik-Abend; Beethovensaal, 18 Uhr.
Gerda Kußmann, Lieder-Abend; Meistersaal, 18 Uhr.
25. **Philharmonisches Orchester**, 3. Konzert mit Dir. Eugen Jochum, Sol. Erna Schlöter (Sopran); Philharmonie, 18.30 Uhr.
Städtisches Orchester, 2. Konzert „Beschwungte Musik“, Dir. Rudolf Siegel, Sol. Erna Berger (Sopran); Bachsaal, 18.30 Uhr.
Dorothea Görs, Klavier-Abend; Singakademie, 18 Uhr.
26. **Städtisches Orchester**, Dir. Hans Weisbach, Sol. Friedrich Wöhler (Klavier); Philharmonie, 18 Uhr (Berliner Konzertgemeinde).
Walter Gieseking, Klavier-Abend; Beethovensaal, 18 Uhr.
Armin Liebermann (Cello), Mitw. Maria Oertel-Liebermann (Gesang), Bruno Hinze-Reinhold (Klavier); Schumannsaal, 18 Uhr.
27. **Gerhard Taschner** mit dem Philharmonischen Orchester; Philharmonie, 18.30 Uhr.
Vasa Prihoda, Violin-Abend; Beethovensaal, 18 Uhr.
Sava Savoff, Klavier-Abend; Singakademie, 18 Uhr.
28. **Orchester-Konzert**, Dir. Peter Voelkner, Philharmonie, 18 Uhr.
Julian von Karolyi, 3. Klavier-Abend; Bachsaal, 18 Uhr.
29. **Singakademie**, Bach „Matthäus-Passion“; Alte Garnisonkirche, 17 Uhr.
Chorkonzert der Hitler-Jugend, Musikerzieherlehrgang Graz; Bachsaal, 18.30 Uhr.
Tiana Lemnitz, Lieder-Abend; Beethovensaal, 15.30 Uhr.
Hilde Sander, Klavier-Abend; Beethovensaal, 18 Uhr.
Hera Angela singt; Singakademie, 15 Uhr.
Alne Sanden, Lieder-Abend; Meistersaal, 15 Uhr.

28. FEB 1942

BERLINER VERANSTALTUNGEN



MÄRZ 1942



AUSSTELLUNGEN

- Verein Berliner Künstler**, Tiergartenstr. 2 a: Ab 10. „Gäste-Ausstellung“; woch. 10–18 Uhr, sonnt. 11–13 Uhr.
- Graphisches Kabinett** beim Verein Berliner Künstler, Lützowplatz 9: Ab 10. „Das Tier in der Graphik“; woch. 11–18, sonnt. 11–13 Uhr.
- Museum für Deutsche Volkskunde**, Unter den Linden 5: „Weben und Wirken“; tägl. außer dienst. 9–15 Uhr.
- Kunst-Dienst-Stuben**, Matthäikirchplatz 2: Bis Mitte März „Graphische Ausstellung Karl Rössing“; woch. 11–19 Uhr, sonnt. 11–13 Uhr.
- Kunst-Dienst**, Matthäikirchplatz 2: Voraussichtlich ab 21. Werkstatt-Ausstellung Margret Hildebrand (Textilentwürfe); woch. 10 bis 18 Uhr, sonnt. 11–13 Uhr.
- Galerie v. d. Heyde**, Großadmiral-von-Koester-Ufer 79: Bis 19. Erich Kaatz „Landschaften — Blumen — Akte“; woch. 10–14 und 15½–18 Uhr, sonnt. 11–13 Uhr.
- Galerie Gurliitt**, Kurfürstenstr. 78: „Deutsche Landschaften vom 16. bis zum 19. Jahrhundert“; woch. 10–12½ und 15–17 Uhr.
- Galerie Dr. W. A. Lux**, Kurfürstenstr. 127: Neuerwerbungen, deutsche Romantiker und alte Meister; mont.–freit. 9–17 Uhr, sonnab. 9–13 Uhr.
- Hilfswerk für deutsche bildende Kunst**, Hardenbergstr. 21–23: Ständige Ausstellung; mont., mittw. u. sonnab. 10–12 Uhr.
- Bauweltthaus**, Charlottenstr. 6: Ständige Bauwelt-Musterschau, mont. u. mittw. 10–19 Uhr, dienst., donnerst. u. freit. 10–17 Uhr, sonnab. 10–14 Uhr.

Das Zeichen
im Ausverkauf
ZA
Berlin C2, Ruf: 515656

Tonkunst
1. April 1942 Berlin

Berliner Konzertschau

Amalie Merz-Tunner. Die Preuß. Akademie der Künste stellte zeitgenössische Kompositionen heraus, unter denen das Präludium und Fuge „Vom Unendlichen“ für Sopran und Streichorchester als Erstaufführung von Heinz Schubert unsere besondere Beachtung verdient. Die hymnenartige Sopranpartie konnte nicht besser besetzt werden, als mit dem umfangreichen, weitausstrahlenden Sopran von Amalie Merz-Tunner. Sie sang das anspruchsvolle Werk, dessen größte Schwierigkeiten im kunstvoll kolorierten Fugensatz des Soprans liegen, auswendig und mit verblüffender Sicherheit, dabei die Linie stil- und ausdrucks-geladen künstlerisch wachend. Das zwischen Klassizismus und Frühromantik pendelnde Werk übte unter der Leitung des Komponisten eine starke Wirkung aus. Großem Interesse begegnete das von Fritz Gaschütz geleitete Konzert für Klavier und Orchester, einem geistvollen Dialog zwischen beiden Klangkörpern, in dem die stupende pianistische Technik Arno Erfurths Triumphe feierte. Die satz-könnernisch bedeutendste Arbeit stellte Joh. Nep. David mit seiner von Einfallskraft und Phantasie strotzenden Partita Nr. 2 für Orchester zur Diskussion.

Thao Büche.

Ko-9

Berlin

Sehr anregend sind die Konzerte der „Akademie der Künste“. Bot ein Kammermusikabend Werke von *Diffler*, dessen uraufgeführtes Streichquartett großen Anklang fand, sowie von *Knab* und *Kaminski*, so führte eine weitere Veranstaltung in die Welt der Orchesterprache. Der junge, bestens bekannte *Heinz Schubert* stellte sich mit seinem „Präludium und Fuge für Sopran und Streichorchester“ vor. Man begegnet *Heinz Schubert* viel zu selten im Konzertsaal, aber jede Erneuerung seiner Bekanntschaft ist mit der beglückenden Erkenntnis verbunden, daß er uns etwas Besonderes, Einmaliges zu bieten hat. *Schubert* setzt die Singstimme in abgemessenen, wohl erwogenen und in der Wirkung sparsamen Schritten einem scheinbar selbständig arbeitenden polyphonen Orchester gegenüber, dessen Partitur allein eine nähere Einsichtnahme lohnen würde. Der geschickte Aufbau gipfelt in den Halleluja-Vokalisen, bei denen der Sopran von hymnischer Höhe zu jubelnder Seelenfreude herabsteigt. Das ist, als wenn der Himmel zerreißt und den Blick in unendlich weite Räume

voll keuscher, reiner Innerlichkeit freigibt. Ein Klavierkonzert von *Johannes Przechowski* gibt sich breit ausladend und schwerblütig auf dem Boden klassischer Form, geistig anspruchsvoll und ehrgeizig. Den Höhepunkt des Akademiekonzertes bildete die Erstaufführung von *Johann Nepomuk Davids* zweiter Orchester-Partita, unter Leitung des Komponisten. Im Gegensatz zur Ersten Partita nur drei Sätze. Überraschend ist bei *David* immer wieder die Neuartigkeit der musikalischen Auffassung, gleichsam als wenn er mit jedem Werk völlig neu an die schöpferische Aufgabe herantritt unter Verzicht auf innere Beziehungen zu manchem bisherigen Schaffen. Zeigte die Erste Partita Züge mystischen Gepräges, so gelangt der Komponist auf dem Weg über das gehaltreiche, versponnene, klagende „Intermezzo“ echt Davidischen Charakters aus der Weltflucht zur Sinnenfreude des Finale, dessen Scherzo-Thema dem ersten Satz entstammt:



(Partitur im Verlag Breitkopf & Härtel, Leipzig)

Das Werk sprüht von Einfällen, von überraschenden Genieblitzen in der thematischen Verarbeitung und der wechselvollen Instrumentation namentlich zum Schluß des dritten Satzes, der mit Lauf- und Trillerketten kaleidoskopartig wandernde Stimmungsbilder schafft. Die Neuheit wurde in Berlin, das von jeher dem Wirken *Davids* besonderes Interesse entgegenbringt, mit Begeisterung aufgenommen. *H. Hege*



Berlin C2, Ruf: 515656

Allg. Musikzeitung
Berlin

20. März 1942

Berlin

Abermals hatte die Akademie der Künste ihre ehrwürdigen Pforten dem Neuen aufgeschlossen, das sich in Gestalt dreier hier noch nicht gehörter symphonischer Werke offenbarte. Daß von den Komponisten zwei selbst den Stab führten, verlieh der Ausführung, an der außer Amalie Merz-Tunner und Arno Erfurth das Philharmonische Orchester rühmlich beteiligt war, gewissermaßen authentischen Wert. Man begrüßte dies vor allem bei Joh. Nen.

David's Partita Nr. 2 op. 27, einem dreisätzigen Werk durchaus symphonischen Formates, wofür der historisierende Titel keinesfalls auszureichen scheint. Sowohl mengen- als auch besonders wertmäßig. Davids wahrhaft geniale Künstlerpersönlichkeit, in der sich ein reger spekulativer Trieb mit ausgeprägtem musikalischem Raumsinn und Einfallsreichtum aufs glücklichste mischt, hat hier eine neue imponierende und ergreifende Probe ihrer üppigen Schöpferkraft gegeben. Der langsame Satz mit seiner spannungsvollen Polyphonie ist ein Wunder an Eindringlichkeit und Kraft der Seele, der letzte ein ebenso stolzes Zeugnis überlegener Stoffbeherrschung wie unverwüßlichen Musikantentums, das ganze Werk eines der bedeutungsvollsten musikalischen Offenbarungen unserer Tage. Auch Johann Przechowskis von Arno Erfurth impulsiv gemeistertes Klavierkonzert weckt starke Eindrücke, deren nachhaltigste wiederum vom klar angelegten stimmungsvollen zweiten Satz und dem thematisch prägnanten, schwungvollen Schlußsatz ausgehen. Heinz Schubert hat mit seinem Präludium und Fuge für Sopran und Streicher einen eigenartigen Versuch zur Bereicherung vokaler Formen unternommen, um „Vom Unendlichen“ im hymnischen Aufschwung seiner dichten Tonsprache zu künden. Inbrünstig diente seinen edlen Absichten Amalie Merz-Tunner, während im Klavierkonzert Fritz Gaschütz als rasch zupackender Dirigent Verdienst erwarb.

Dr. Joachim Huschke

Kag



Volksstimme, Linz a. D.

43

18. März 1942

Neue Orchesterwerke in Berlin

Konzert der Preussischen Akademie der Künste

In einem der anregenden, weil stets und ausschließlich dem zeitgenössischen Schaffen gewidmeten Konzerte der Preussischen Akademie der Künste in Berlin erwies sich als stärkste schöpferische Leistung die Orchester-Partitur Nr. 2 (op. 27) von Johann Nepomuk David, die der Komponist an der Spitze der Berliner Philharmoniker zum erstenmal in der Reichshauptstadt auführte. David bestätigte sich mit diesem Werk als der geistreichste, lebendigste und phantasievollste Kontrapunktiker, den wir in Deutschland zur Zeit überhaupt haben. — Eine weitere Erstaufführung stammte von Heinz Schubert (geboren 1908), der unter dem Titel „Vom Unendlichen“ einige gedankenreiche altpersischer Verse vertonte. — Schließlich gab es auch noch eine Uraufführung: ein Klavierkonzert von Johannes Przechowski. Walter Steinbauer.



Münch. National-Ztg. Halle - S.

21. März 1942

Neue Klaviermusik

Wenn die Preussische Akademie der Künste einem bisher unbekannten Komponisten den Weg in die Öffentlichkeit ebnet, so bedeutet das neben einer Anerkennung zugleich eine Bewährungsprobe vor dem hohen Forum der Akademie. Der junge Komponist Johannes Przechowski hat mit seinem „Konzert für Klavier und Orchester“ diese Bewährungsprobe bestanden. Neue Klaviermusik ist selten geworden — um so erfreulicher, wenn man hier einem Werk begegnet, das alles hat, um schnell in unseren Konzertsälen heimisch zu werden. Da dreisätziges Werk, das von dem Pianisten Arno Esfurth und dem Berliner Philharmonischen Orchester unter Fritz Busch dargeboten wurde, zeichnet sich durch Formklarheit und Klangschönheit aus. Dem ersten gravitativ würdigen Satz ist der folitisch behandelte zentrale Klavierpart das primäre Ausdrucksmittel. Der zweite Satz führt in die harte Empfindungswelt romantischer Vorstellungen und in dem letzten, thematisch reichsten Satz wird eine Fülle schöner Motive temperamentvoll entwickelt.

Adolph Meyer.

Ko-9

Zeitgenössische Musik in Berlin.

Die Programme der großen Orchesterkonzerte beginnen meistens mit einem zeitgenössischen Werk und lenken dann in das klassisch-romantische Fahrwasser ein. Gewiss hat mancher Hörer, mancher langjährige Abonnent hierbei die Empfindung, er müsse sich erst durch einen Hindernisberg hindurchzwängen, um endlich ins „musikallische Scharaffenland“ vorzudringen. Trotzdem wird er sich auf diese Weise allmählich an neue Klänge gewöhnen. Vortragsfolgen mit einem anderen Prinzip sind die rein zeitgenössischen Programme. Ihre propagandistische Wirkung geht weniger in die Breite, dafür aber versammeln sie einen Kreis besonders interessierter und aufgeschlossener Hörer. Das war in Berlin jetzt mehrmals der Fall bei zeitgenössischen Abenden, die von der Preussischen Akademie der Künste, von der Hochschule für Musik und vom „Arbeitskreis für neue Musik“ veranstaltet wurden. Hier lernte man allerlei unterschiedliche Kammermusik kennen.

Von Hugo Distler, dem erfolgreichen jungen Chorleiter, kam ein „Streichquartett in a moll“ (op. 20) zur Uraufführung. Ueberraschend unoriginelle Themen wurden in nicht sehr spannungsvoller Weise verarbeitet. Es erwies sich deutlich, daß Distlers Hauptaufgabe die Vokalkomposition ist. Dagegen war Armin Knaab ganz in seinem Element, als er mehrere Gedichte Richard Wagners zu einem Zyklus für Tenor und Streichquartett zusammenstellte. Diese „Anekdotalen“ enthält Lieder, die ebenso schlicht und volkstümlich wie wichtig sind, ein wenig archaisierend und zugleich sehr differenziert. Um die Wiedergabe machte sich der Tenor Helmut Krebs zusammen mit dem Bernold-Quartett verdient. Ein anderer Abend, der ausschließlich Wiener Komponisten gewidmet war, vergütete die Bekanntschaft mit einem charaktervollen, nicht inspirierten „Streichquartett in c moll“ von Friedrich Reibinger, einem bisher noch selten hervorgetretenen, 1890 geborenen Schüler Franz Schmidts. Das Rudolf-Schulz-Quartett der Berliner Staatsoper setzte sich verständnisvoll für diese Novität ein. Mit besonderen Erwartungen ging man zum „Arbeitskreis für neue Musik“, um Klavier- und Violin-Sonaten von zwei noch sehr jungen Komponisten kennenzulernen, die in Berlin eine Zeitlang Schüler von Kurt Thomas gewesen sind: Paul Martin Gensichen (geboren 1916 in Luckau) und Dietrich Erdmann (geboren 1917 in Bonn). Bei Erdmann hatte man den Eindruck einer noch ganz im Gärungszustand befindlichen Begabung, während Gensichen sich von impressionistischen Einflüssen her offenbar

Ko 8

schon zu einer eigengeprägten, festen und herben Handschrift durchzuringen beginnt. Die tüchtigen Interpreten waren Ulrich Grehling (Violine) und Gerhard Buchelt (Klavier).

Weitaus stärkere Eindrücke als von allen diesen Kammermusikwerken gewann man freilich in einem Orchesterkonzert, das die Preussische Akademie der Künste zusammen mit den Philharmonikern veranstaltete. Hier kam die zweite „Orchester-Partita“ (op. 27) von Johann Nepomuk David unter der Leitung des Komponisten zur Berliner Uraufführung. Wieder bestätigte sich David als ungemein geistreicher, lebendiger und phantasievoller Kontrapunktiker, als legitimer Erbe und Fortsetzer der Reger-Tradition. Schließlich seien noch zwei Uraufführungen erwähnt, die zwei im übrigen klassische Konzerte einleiteten. Wilhelm Furtwängler dirigierte die „Symphonischen Variationen“ (op. 47) von Paul Höffer, ein sehr schönes Werk über einen Choralbach von Bach, das klar konstruiert und rhythmisch lebendig ist, das in der Harmonik keine Eigenwilligkeiten sucht, seine dynamischen Höhepunkte in ebemäßig angelegten Steigerungen erreicht und sie ebenso organisch wieder abklingen läßt. Hermann Abendroth machte Wolfgang Fortners sprichigen Zwölfacher „Capriccio und Finale“ nun auch in Berlin bekannt. Walter Steinhilber.

Ko 9

An die Preussische Akademie der Künste -

Abteilung Musik

in Berlin

Anlaß der Aufführung meines H. Fausts in der
Singakademie am 10. März möchte ich Ihnen meinen
aufrichtigen Dank sagen, daß Sie bei dem Vorprogramm
auch ein Wort von mir beifügten.
Es war mir eine Freude zu sehen selbst diejenige
zu sehen.

Mit dem besten Dank

Oskar Hilfer!

Ich hebe dass

18. 42

W
2. 1942

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 25. März 1942¹⁹³

Titelbuch Nr. _____

Seite _____ Nr. _____

Rechnungsjahr 193/41

Verrechnungsfälle: Kap. 167 A. Tit. 56 Orchesterkonzert am 10. März 1942

Ausgabeanweisung.

1.	Des Empfängers	Name: Fritz Caschütz Stand: Musikhochschüler Wohnort: Berlin O 17 Mühlenstr. 60 c
2.	Betrag	50 RM — Pf. buchstäblich Fünfzig Reichsmark — — — — —

An die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

u. H. an die
Kasse in Berlin

(Für den Zahlungsempfänger der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

3. Gegenstand und Rechtsgrund der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.	<p>Für Mitwirkung in dem Orchesterkonzert am 10. März 1942</p> <p><i>Hilfmann Aufpfergung</i></p>
4. Bescheinigung des Rechnungsbeamten	<p>Bestgestellt:</p>

Der Betrag in Spalte 2 ist durch die Post zu zahlen und, wie angegeben, zu verrechnen.

Der Präsident
Im Auftrage

An

Lichtenfelder Anzeiger

Donnerstag, den 12. März 1942

Neue zeitgenössische Musik

AKademiekonzert mit Heinz Schubert, Przechowski und David

Ein ungewöhnlich interessantes Konzert der Preussischen Akademie der Künste mit dem Philharmonischen Orchester vermittelte die Bekanntheit mit drei charakteristischen Werken der zeitgenössischen Musik. Allen gemeinsam ist die Linearität der Stimmführung in verschiedener Ausprägung. Der junge, schon vielfach bekannte Heinz Schubert stellt in seinem „Präludium und Fuge für Sopran und Streichorchester“ dem „Unendlichen“ den rhythmisch gemessenen Schritten der Singstimme ein scheinbar selbständiges, polyphon gestaltetes Orchester in sinfonischer Art gegenüber. Der geschickte Aufbau gipfelt in den seelenvollen Balladen-Vokalisen, bei denen der Sopran von hymnischer Höhe zu jubelnder Sinnenfreudigkeit herabsinkt. Über dem meisterhaften Werk liegt der Sauber leuchtende Innerlichkeit.

Ein Klavierkonzert von Johannes Przechowski ist sich breit ausbreitend und schwerfällig auf dem Boden klassischer Form, geistig anspruchsvoll und ehrgeizig.

Den Höhepunkt bildet die erstausgeführte Partita Nr. 2 des Leipziger Joh. Rep. David. Eigenwillig hart in der Stimmführung und zumindest im ersten Satz radikal als manche frühere Schöpfung, fesselt in der Verarbeitung der klar kennlichen Thematik mit Verknüpfungen der Takte, wobei das Herzogste Finale fast als Parodie des Seitenthemas im ersten Satz anmutet. Überall überraschende Genieblitze, nicht zuletzt in der Instrumentation, während der still klagende Mittelteil als echter Davidischer Stimmungsniederschlag mit eblem Hornthema die Krönung bedeutet. David, der seine Neuheit selbst eindringlich dirigiert, wurde begeistert gefeiert von seiner stattlichen Berliner Anhängerenschaft, die vollkommen dem Bann dieser eigenwilligen Persönlichkeit verfallen ist. Beifall dankte auch den anderen Komponisten sowie Fritz Gassmann, dem trefflichen Arno Erfurt und der bewingenden Stimmgestalterin Amalie Merz-Tunner.

Dr. Fritz Stege.

Die Zeitung
in Aussicht
ZA
Berlin C 2, Ruf: 5155 56

Berliner Lokal-Anzeiger
Berlin
Tagesausgabe

14. März 1942

Die Zeitung
in Aussicht
ZA
Berlin C 2, Ruf: 5155 54

Berliner Morgenpost
Berlin

14. März 1942

Neue Orchestermusik

Komponisten am Pult

Ein Konzert der Preussischen Akademie der Künste mit dem Philharmonischen Orchester stellte zeitgenössische Orchestermusik verschiedenen Gepräges heraus. Den Anfang machte ein Präludium mit Fuge für Streichorchester und Singstimme „Dem Unendlichen“ aus der Feder Heinz Schuberts, eine Arbeit, die stark dem aufgelockerten Klassizismus eines Kaminski nachempfunden erscheint und in der Vertonung des orientalischen Textes religiöse Gefühlswerte wirksam werden lässt. Amalie Merz-Tunner war die hingebungsvolle Interpretin der Sopranpartie. Das dreifache Klavierkonzert von Johannes Przechowski, für das sich Arno Erfurt mit überlegener Meisterschaft einsetzte, fesselt durch einige interessante Episoden; im letzten Satz gemahnt es am deutlichsten an den Persönlichkeitsstil des Lehrers Max Trapp.

Beide Werke überragt weit das dritte Stück des Abends: Johann Nepomuk David Partita Nr. 2 Op. 27; eine hoch inspirierte Musik, in der des Komponisten kontrapunktisches Genie unerhörte Triumphe feiert und sich aufs eindrucksvollste mit einer Einfallskraft und schöpferischen Phantasie von schlechthin bezwingender Intensität vermischt. Besonders eigenartig der schwerblütige Mittelteil und das kühn entworfene stöhnend lebensvolle Finale. Außer Przechowski, für den Fritz Gassmann eintrat, dirigierten die Komponisten ihre Werke selbst.

Walter Abendroth

Ein Akademie-Konzert

Die Preussische Akademie der Künste pflegt in dankenswerter Weise von Zeit zu Zeit Konzerte zu veranstalten, die ausschließlich dem Schaffen zeitgenössischer Komponisten gewidmet sind. Soeben bestritt das Philharmonische Orchester ein solches Akademie-Konzert, das vor allem Gelegenheit gab, die Partita Nr. 2 von Johann Nepomuk David kennenzulernen. Es stellt sich immer mehr heraus, daß David, der 1895 in Oberdonau geboren wurde und Lehrer an der Leipziger Musikhochschule ist, wohl als der bedeutendste Kontrapunktiker angesehen werden muß, den wir augenblicklich in Deutschland überhaupt haben. Er darf als der berufenste Fortsetzer der Tradition Max Regers gelten. Auch seine Orchester-Partita Nr. 2 ist in jedem Takte wieder gespickt mit den raffiniertesten Ränken der Polyphonie. Trotzdem macht das Werk nirgends den Eindruck, als sei es eine erküllte und blutleere Kontrapunktion. Im Gegenteil, David musiziert mit Temperament und lebendiger Phantasie. Er ist auch nirgends ein bloßer Nachahmer des Regers, sondern entwickelt aus der Tradition ein durchaus neues und eigenes Gesicht. Seine Partita Nr. 2, die unter seiner persönlichen Leitung in diesem Akademiekonzert zur Berliner Erstaufführung kam, war zweifellos die weitaus stärkste Leistung des Abends.

Außerdem vermochte Heinz Schubert (geb. 1908) mit einem neuen Werk für Sopran und Streichorchester, betitelt „Dem Unendlichen“, ein gewisses Interesse zu erwecken. Hier wurden gedankenreiche persische Verse (Sprüche des Zaratustra) mit echter musikalischer Empfindung ausgedeutet. Diese Komposition kam vor allem deswegen sehr vorteilhaft zur Geltung, weil sich Amalie Merz-Tunner mit ihrer überlegenen und reifen Gesangskunst für sie einsetzte. Außerdem hörte man ein breit angelegtes, aber nicht sehr gehaltvolles Klavierkonzert von Johannes Przechowski (geb. 1904), für dessen Sopranpartie der treffliche Pianist Arno Erfurt sein ganzes Können aufbot.

Walter Steinhilber

Kog



Berlin C2, Ruf: 515636

Düsseldorfer Nachrichten
Düsseldorf
Abendausgabe

13. März 1942

Berliner Musik

Schubert, Przechowski, David im Akademiekonzert

Ein ungewöhnlich interessantes Konzert der Preussischen Akademie der Künste in Berlin mit dem Philharmonischen Orchester vermittelte die Bekanntschaft mit drei charakteristischen Werken der zeitgenössischen Musik. Allen gemeinsam ist die Linearität der Stimmführung in verschiedener Abkufung. Der junge, schon vielfach bekannte Heinz Schubert stellt in seinem „Präludium und Fuge für Sopran und Streichorchester: Dem Unendlichen“ den rhythmisch gemessenen Schritten der Singstimme ein scheinbar selbständiges, polyphon gestaltetes Orchester in sinfonischer Art gegenüber. Der geschickte Aufbau gipfelt in den seelenvollen Halleluja-Vokalisen, bei denen der Sopran von himmlischer Höhe zu jubelnder Sinnenfreudigkeit herabsteigt. Über dem meisterhaften Werk liegt der Zauber feinscher Innerlichkeit. Ein Klavierkonzert von Johannes Przechowski gibt sich breit ausladend und schwerfällig auf dem Boden klassischer Form, geistig anspruchsvoll und ehrgeizig. Den Höhepunkt bildete die erste

aufgeführte Partita Nr. 8 des Leipziger Joh. Seb. Bach. Eigenwillig hart in der Stimmungsführung und zumindest im ersten Satz radikaler als manche frühere Schöpfung, fesselnd in der Verarbeitung der klar kennlichen Thematik mit Verknüpfungen der Sätze, wobei das scherzohafte Finale fast als Parodie des Seitenthemas im ersten Satz anmutet. Überall überraschende Genieblitze, nicht zuletzt in der Instrumentation, während der still klagende Mittelsatz als echter Davidischer Stimmungsniederschlag mit edlem Hornthema die Krönung bedeutet. David, der seine Reue selbst eindringlich dirigierte, wurde begeistert gefeiert von seiner katilischen Berliner Anhängerschaft, die reiflos dem Bann dieser eigenwilligen Persönlichkeit verfallen ist. Beifall dankte auch den anderen Komponisten, sowie Fritz Galka, dem trefflichen Arno Erfurth und der bezwingenden Stimmgestalterin Amalie Merg-Tanner.

Dr. Fritz Stöge.



Berlin C2, Ruf: 515636

Neue Leipziger Tageszeitung
Leipzig

12. März 1942

Johann Sebastian Bach dirigierte seine 2. Orchesterpartita in einem Berliner Konzert zeitgenössischer Musik, das die Preussische Akademie der Künste mit den Berliner Philharmonikern veranstaltete.

Kog

11. März 1942

12. März 1942

Neues Werk von Joh. Nep. David

Zeitgenössische Musik
in der Akademie der Künste

Befanntlich lassen sich in der Musik des 19. Jahrhunderts zwei ganz verschiedene Stilrichtungen unterscheiden, zwei „Lager“, die sich zuweilen erbittert bekämpfen haben. Da gibt es die mehr „dramatische“ Linie Beethoven-Wagner-Bruckner-Strauß und die mehr „klassizistische“ Linie Beethoven-Schubert-Brahms-Reger. Gerade die klassizistische Tradition findet unter den heutigen Komponisten viel Fortsetzer. Joh. Nep. David ist unter ihnen zweifellos einer der bedeutendsten. Das zeigte sich gestern wieder in einem Konzert, das die Preussische Akademie der Künste zusammen mit den Philharmonikern veranstaltete. Hier kam Davids 2. Orchester-Partita, op. 27. (1940 komponiert) unter der Leitung des Komponisten zur Erstaufführung.

Als legitimer Reger-Nachfolger ist David in erster Linie Kontrapunktiker. Auch in seiner neuen Partita ist die geistreichste Polyphonie eine selbstverständliche Voraussetzung. Nicht drängen sich die erstaunlichsten thematischen Verpflechtungen und Kombinationen, aber über die meisterhafte „Arbeit“ hinaus entwickelt auch dieses Werk wieder viel unmittelbar lebendige, sinnfällige Musik. Die einzelnen Themen sind äußerst plastisch erfunden. Die Instrumentation ist höchst prägnant, und besonders mitreißend ist die rhythmische Energie, vor allem im Finale, dem 3. Satz, entfaltet sich ein prächtiger Schwung des walzerhaften 4-Takts. Aber auch das sehr flüchtige Präludium und ein gehaltvolles, langsames Intermezzo überzeugen durch die schöne melodische Führung und die wechselseitige Ergänzung der einzelnen Stimmen.

Als weitere Novitäten dieses Abends kamen Werke von Heinz Schubert (geb. 1908) und Johannes Przechowski (geb. 1914) zur Aufführung. Hierbei zeichnete sich Amalie Merz-Tunner durch ihre eindringliche und reife Gesangsfunktion aus und der Pianist Arno Esfurth, der sich unermüdlich für zeitgenössische Musik einsetzt, gab seinem Solopart soviel Intensität wie möglich. Uebrigens ist es bemerkenswert, daß ein Studierender der Musikhochschule, der Musikmeister-Anwärter des Beeres, Fritz Gastschütz, spontan und sehr geschickt die Leitung der ersten Aufführung übernommen hat. Walter Steinhilber

Zeitgenössische Sinfonik

Nur langsam erobert sich die neue Musik jene Freiheit und Sicherheit des Stiles, jene Allgemeingültigkeit der Aussage, die große Formen zu füllen und zu tragen vermag. Als einer der wenigen, die hier schon zu starken Erfüllungen vorgestoßen sind, beginnt der in Leipzig lebende ostmärkische Komponist Johann Nepomuk David immer fester Fuß zu fassen. Jüngst hörte man von ihm die Zweite Partita für Orchester, Werk 27, die bei aller fast kuriosen Eigenwilligkeit und merkwürdig versponnenen Kleinarbeit doch einen kräftigen inneren Antrieb, großzügige Disposition und musikalische Eindringlichkeit besitzt. Es weht wie Serenaden-ton durch das duftige, gehaltvolle Präludium; das Intermezzo wächst aus seltsam nüchternen Klängen zu einer schönen Wärme und Intensität der Empfindung, das Finale gewinnt Weiträumigkeit aus der Gelöstheit eines starken tänzerischen Schwunges. Der Dirigent stellte sein Werk unmittelbar mitreißend vor, nachdrücklich unterstützt durch das Orchester der Berliner Philharmoniker, das auch die übrigen Werke dieses zeitgenössischen Abends der Preussischen Akademie der Künste betreute: ein virtuoses Klavierkonzert von Johannes Przechowski, das Anregungen aus der Frühzeit der Neuen Musik mit „motorischer“ Spielfreudigkeit auswertet und von Arno Esfurth glänzend gemeistert wurde, und eine an der Stilkopie des Barocks sich emporrankende Solokantate „Vom Unendlichen“ von Heinz Schubert, der unter Leitung des Komponisten Amalie Merz-Tunner in strahlender Entfaltung ihrer reifen Stimmkunst hymnisch beseelten Ausdruck verlieh. Die Leitung des Klavierkonzertes hatte in letzter Stunde ein Studierender der Staatlichen Musikhochschule, Fritz Gastschütz, übernommen, der mit seiner Leitung eine entschiedene Dirigierbegabung bekundete.

An seinem dritten Abend mit dem Philharmonischen Orchester brachte auch Hermann Abendroth ein zeitgenössisches Werk: Capriccio und Finale von Wolfgang Fortner, das bei herber, unsinnlicher Melodik eine schöne Gelöstheit des Ausdrucks und helle Durchhörbarkeit des stimmig dicht verzahnten Satzes erreicht.

Heinz Joachim

12. März 1942

Drei neue Musikwerke

Konzert der Preussischen Akademie der Künste in der Singakademie

Die in der Singakademie mit dem Berliner Philharmonischen Orchester vorgeführten drei Werke waren sämtlich Neuheiten. Als Erstaufführungen, das Klavierkonzert von Johannes Przechowski als Uraufführung zum Vortrag gelangten. Heinz Schubert hatte sich einen Text aus dem Opferbuche Jakobs des verstorbenen Abenda gewählt und daraus eine innige Hymne „An den Unendlichen“ gestaltet, die Amalie Merz-Tunner mit stimmungsvollem Sopran eifrig hinreichend sang. Während der Komponist hierbei selbst die Aufführung leitete, sprang für das Klavierkonzert Fritz Gastschütz als Leiter ein. Die polyphon gehaltene Musik in leidenschaftlicher, auch grelle Effekte nicht verschmähernder Bewegung, wurde von Arno Esfurth am Flügel und dem Orchester virtuos ausgeführt. Stark polyphon war auch das dritte Werk, eine Partita, von Joh. Nep. David, die ihr Schöpfer selber dirigierte. Die Themen waren charakteristisch, fesselnd das Intermezzo mit seiner chorartigen Melodie in den Bläsern und dem trauermarkcharakterigen Abbruch. Ein lebhaftes Finale in tänzerischen Rhythmen und mit harter Steigerung schloß das Werk ab. Es war viel neuartige, dem Ohr nicht ohne weiteres eingehende Musik in einzelnen Stellen. Die anwesenden Komponisten und die Solisten wurden lebhaft begrüßt und gefeiert. Prof. Kurt Wechsung

K09



12. März 1942 34

Neue Orchestermusik

Ein Konzert der Preussischen Akademie der Künste mit dem Philharmonischen Orchester stellte zeitgenössische Orchestermusik verschiedenen Gepräges heraus. Den Anfang machte ein Präludium mit Fuge für Streichorchester und Singstimme „Vom Unendlichen“ aus der Feder Heinz Schuberts, eine Arbeit, die stark dem aufgelockerten Klassizismus eines Raminoli nachempfunden erscheint und in der Vertonung des orientalischen Textes religiöse Gefühlswerte wirksam werden läßt. Amalie Merz-Tunner war die hingebungsvolle Interpretin der Sopranpartie. Das dreifache Klavierkonzert von Johannes Przechowski, für das sich Arno Erfurth mit überlegener Meisterhaft einsetzte, fesselt durch einige interessante Episoden; im letzten Satz gemahnt es am deutlichsten an den Persönlichkeitsstil des Lehrers Max Trapp.

Beide Werke überragt weit das dritte Stück des Abends: Johann Nepomuk Davids Partita Nr. 2 Op. 27; eine hoch inspirierte Musik, in der des Komponisten kontrapunktisches Genie unerhörte Triumphe feiert und sich eindringlich mit einer Einfallskraft und schöpferischen Phantasie von schlechthin bezwingender Intensität vermählt. Besonders eigenartig der

schwerblütige Mittelsatz und das lähn entworfene strophend lebensvolle Finale. Außer Przechowski, für den Fritz Gasschütz eintrat, dirigierten die Komponisten ihre Werke selbst.
Walter Abendroth



12. März 1942 36

Zwei Konzerte

In der Singakademie vollzog sich gestern, beinahe voll der Preussischen Akademie der Künste, so etwas wie ein kleines modernes Musikfest. Der erste, der von den drei zum Teil sehr namhaften zeitgenössischen Komponisten zu Wort kam, war der 1908 geborene, früher in Wien, Burg und jetzt in Kassel wirkende Heinz Schubert, ein interessanter Bass- und Kammermusiker, dem es vornehmlich, Kammermusik und Kirchenmusik miteinander zu verschmelzen. Seine bedeutende Kantate „Vom Unendlichen“, Präludium und Fuge für Sopran und Streichorchester, ist für eine Gesangsleistung ersten Ranges vorgesehen. Amalie Merz-Tunner war die fleißigste Interpretin — im langgestreckten Halleluja hat sie mit unerschöpflichen Klemmervoten eine wahre, melodische Riesenschlange bewältigt. Der Autor des vorausgeführten „wilden“ Klavierkonzertes war der Schlägler, in Berlin ansässige Steintiner Johannes Przechowski. Ein von Unruhe erfüllter, von vielfachen Einflüssen genährter Stürmer und Dränger, der sich im Mittelsatz belustigte. Am Flügel, der bereits zu unseren allerbesten Klaviristen gehört. In den Schatten gestellt wurden die vorangegangenen Eindrücke durch die Partita Op. 27 von dem schwedischen Komponisten Johann Nepomuk David. Wie in seiner Einsonat ist hier das Einzelne durch nichts, aber es wagt ins grandiose behandelt. An Formgewalt ist J. N. David heute schon fast ein Kaiser. Es spielten die Philharmoniker unter Leitung der Komponisten. Beim Klavierkonzert stand mit hervorragender Sicherheit Fritz Gasschütz am Dirigentenpult, der erst noch zuvor diese Aufgabe übernommen hatte.
Alfred Burgard

Ko 9



Breitkopf & Härtel

Leipzig C1

Fernruf Nr. 72541
Postscheckkonto:
Leipzig 2228
Postschließfach 223

22. Januar 1942.
Schr/Le

An die
Preußische Akademie der Künste
Abt. Musik
z.Hd.d.Herrn Präsidenten
Prof.Dr. Georg Schumann
Berlin - C 2
Unter den Linden 3

Akademie d. Künste Berlin
Nr 0075 * 24 JAN 1942
Ant.

Sehr geehrter Herr Professor !

Wir erhielten Ihre Bestellung auf das
Aufführungsmaterial zu Joh.Nep.David,
Partitta Nr.2, welches wir mit Rechnung
am 20.1. als Postgut zur Absendung brachten.

Wir übermitteln Ihnen nun entsprechenden
Verpflichtungsschein mit der Bitte, eine
Ausfertigung nach Unterzeichnung an uns
zurückzusenden.

Heil Hitler !

*Kaufmann
Herrn
H. J. J. J.*

*Dr. Meisinger
Th. J. J. J.
An: Dr. Meisinger
H. J. J. J.
K. J. J. J.*

BREITKOPF & HÄRTEL
LEIPZIG C 1
Postschließfach 223
Fernsprecher: 725 41, 198 69
Telegramme: Breitkopf Leipzig
Postcheckkonto: Leipzig 2228

Schr/Le Leipzig, 7. März 1942.
An die
Preußische Akademie der Künste
Abt. Musik, z. Hd. d. Herrn Präsident
Prof. Dr. Georg Schumann
Berlin-C 2, Unter d. Linden 3

Sehr geehrter Herr Professor !

Wir sandten Ihnen am 22.1.42 Verpflichtungsschein
über das Aufführungsmaterial zu Joh. Nep. David,
Partita Nr. 2, welchen wir unterzeichnet noch nicht
zurück erhalten haben. Im Hinblick auf die bereits
am kommenden Dienstag stattfindende Aufführung würden
wir es Ihnen danken, wenn Sie die Rücksendung nach
Unterzeichnung umgehend veranlassen könnten.

Heil Hitler !

H. R. W. *H. Meierkopff & Härtel*
Th. J. J. Leipzig



2429



BREITKOPF & HÄRTEL

An die
Preussische Akademie der
Künste, Abt. Musik
z.Hd.d.Herrn Präsidenten
Prof.Dr.Georg Schumann

Berlin - C 2

Unter d. Linden 3

16 000. X. 40 - 7 -

HEINZ SCHUBERT
MUSIKDIREKTOR

SEESTADT ROSTOCK,
STADTTHEATER

22

bittet um Überweisung der Anwarts-
entschädigung für das Akademiekonzert am 10.ds.an
Büro des ~~St~~ Stadtheaters Seestadt Rostock.

14.III.42.

Heil Hitler!

Hein Schubert

An die Preussische Akademie d.Künste
Abtg.Musik
Unter den Linden 3
B e r l i n 02



PIANOFORTEFABRIK AKTIENGESELLSCHAFT

Nr.

BERLIN N 4, 12. März 1942

Johannisstraße 6

14. März 1942

Rechnung

für die Preussische Akademie der Künste,
B e r l i n W. 8, Unter den Linden 3.

KonzertBeflügelung Arno Erfukth am
10.3.42 mit Orchester in der
Singakademie, Kostenanteil:

RM 40,--

Jr.Nr. 3531
Zahlkarte.

FERNSPRECHER: 42 07 07 / TELEGRAMM-ADRESSE: BESTFLOHEL BERLIN
DRESDNER BANK, BERLIN W 8 / ABC CODE 5TH EDITION / POSTSCHECK: BERLIN 82887

C/1536 L 3148 9 40

Programmveränderung

Stagma 5

95

24

1) Beethoven u. Hind 3

2) Rks u. Erles 3



D. Bülow 5

Die künstlerischen

Wied am

Preussische Akademie der Künste

12.3.42 abge-

Abteilung für Musik

handelt worden.

EW.

Konzert

mit dem

Berliner Philharmonischen Orchester

am Dienstag, dem 10. März 1942, abends 6 Uhr,
im Saale der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Solisten: Amalie Merz-Tunner (Sopran), Arno Erfurth (Klavier)
Leitung: Die Komponisten

„Dom Unendlichen“, Präludium und Fuge für Sopran und
Streichorchester (Erstaufführung) Heinz Schubert
(geb. 1908)

Solistin: Amalie Merz-Tunner (Sopran)

Konzert für Klavier und Orchester (Uraufführung) Johannes Przechowski
(geb. 1904)

1. Allegro maestoso
2. Poco Adagio
3. Divo

Solist: Arno Erfurth (Klavier)

P a u s e

Partita Nr. 2 für Orchester, Werk 27 (Erstaufführung) Joh. Nep. David
(geb. 1895)

1. Präludium
2. Intermezzo
3. finale

Konzertflügel Bechstein 3

C/1489

Text umseitig

K09

Duplikat

Verleihung von Aufführungsmaterial

Ich bestätige(n) hiermit, aus dem Musikverlage von **Ries & Erler, Berlin # 15,**
Wir **Kurfürstendamm 22**

durch Vermittlung der ---

leihweise für die Zeit vom **21.1.1942** bis **12.3.1942**

das vollständige Aufführungsmaterial zu **Heinz Schubert,**

"Vom Unendlichen" für Sopran und Streichorchester

bestehend aus:

und kompletten Satz Streicherstimmen

1 Partitur Nr. --, ~~Violoncello, Kontrabaß~~ Nr. -- und Streicherdobletten:

Violine I, Violine II, Viola, Cello, Baß,

Klavierauszügen, Solostimmen, Chorstimmen: Sopran, Alt, Tenor,

Baß, Kinderstimmen, für eine Leihgebühr von

RM 45,-- (RM.50,-- abzgl. 1.10% Kriegsnachlass)

zahlbar **nach Erhalt**

unter folgenden Bedingungen entliehen zu haben.

Ich verpflichte(n) ^{mich}_{uns} sowohl persönlich als auch für ^{die}_{uns} von ^{mir}_{uns} vertretene

Akademie der Künste, Berlin

und alle Rechtsnachfolger durch rechtsverbindliche Unterzeichnung dieser Erklärung, das Aufführungsmaterial nicht zu anderen als der von ^{mir}_{uns} selbst veranstalteten und geleiteten Konzertaufführung

am **10. März 1942** in **Berlin**

^{mit}_{ohne} öffentliche Hauptprobe zu gebrauchen, das Material weder zu Auszügen

oder zu Bearbeitungen zu benutzen oder benutzen zu lassen, es weder ganz noch teilweise abzuschreiben oder anderweitig zu vervielfältigen, auch nicht einem anderen, sei es gegen Entgelt oder unentgeltlich, ganz oder teilweise zu irgendwelchen Zwecken in irgendeiner Form zu überlassen, zu verleihen oder zu vermieten; insbesondere ist, als dem Zwecke dieses Leihgeschäftes nicht entsprechend, eine Benutzung dieses Materials zu Tonfilmaufnahmen, Aufnahmen zur Wiedergabe auf mechanischen Musikinstrumenten usw. ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages ausgeschlossen.

Ich nehme(n) davon Kenntnis, daß Rundfunkübertragungen und die Herstellung von Wachs-

nahmen grundsätzlich nicht gestattet sind, daß jedoch im Bereich der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft

a) Übertragungen der Aufführung gegen Zahlung folgender Zusatzgebühren (Material-entschädigungsgebühren) an den Verlag erfolgen dürfen **lt. Mantelvertrag d. RRG/Fachschaft Musikverleger**

bei Übertragung auf die Reichssender Berlin, Hamburg, Köln, Leipzig, München und den Deutschlandsender je RM

bei Übertragung auf die Reichssender Breslau, Frankfurt/M., Königsberg Saarbrücken, Stuttgart, Wien und den Deutschen Kurzwellensender je RM

Böhmen, Danzig, Luxemburg

Doppelstück für
Ihre Akten.

Verleihung von Aufführungsmaterial

Ich bestätige(n) hiermit, aus dem Musikverlage von
Wir **Breitkopf & Härtel, Leipzig**

durch Vermittlung der **---**
leihweise für die Zeit vom **20. Januar 1942** bis **15. März 1942**

das vollständige Aufführungsmaterial zu
Joh. Nep. David "Partita Nr. 2"

bestehend aus:
1 Partitur Nr. 2, vollständigen Orchesterstimmen Nr. 2 und Streicherdoubletten:
5 Violine I, 4 Violine II, 3 Viola, 2 Cello, 2 Baß, 2 **Ergänzungs-Harmoniestimmen**
- Klavierauszügen, - Solostimmen, Chorstimmen: - Sopran, - Alt, - Tenor
- Baß, - Kinderstimmen, für eine Leihgebühr von
RM **130,-- (Einhundertdreissig)** abzügl. 10% Kriegsnachlaß
zuzügl. " **45,--** für öffentliche Hauptprobe " 10% " "

unter folgenden Bedingungen entliehen zu haben.
Ich verpflichte(n) mich sowohl persönlich als auch für die von mir vertretene
Wir uns

Preußische Akademie der Künste, Berlin, Abt. Musik

und alle Rechtsnachfolger durch rechtsverbindliche Unterzeichnung dieser Erklärung, das Aufführungsmaterial nicht zu anderen als der von mir selbst veranstalteten und geleiteten Konzertaufführung in **Berlin** am **20. März 1942** mit öffentlicher Hauptprobe ohne

zu gebrauchen, das Material weder zu Auszügen oder zu Bearbeitungen zu benutzen oder benutzen zu lassen, es weder ganz noch teilweise abzuschreiben oder anderweitig zu vervielfältigen, auch nicht einem anderen, sei es gegen Entgelt oder unentgeltlich, ganz oder teilweise zu irgendwelchen Zwecken in irgendeiner Form zu überlassen, zu verleihen oder zu vermieten; insbesondere ist, als dem Zwecke dieses Leihgeschäftes nicht entsprechend, eine Benutzung dieses Materials zu Tonfilmaufnahmen, Aufnahmen zur Wiedergabe auf mechanischen Musikinstrumenten usw. ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Verlages ausgeschlossen.

Ich nehme(n) davon Kenntnis, daß Rundfunkübertragungen und die Herstellung von Wachsufnahmen grundsätzlich nicht gestattet sind, daß jedoch im Bereich der Reichs-Rundfunk-Gesellschaft

a) Übertragungen der Aufführung gegen Zahlung folgender Zusatzgebühren (Materialentschädigungsgebühren) an den Verlag erfolgen dürfen:
bei Übertragung auf die Reichssender Berlin, Hamburg, Köln, Leipzig, München und den Deutschlandsender je RM **80,--**;
bei Übertragung auf die Reichssender Breslau, Frankfurt/M., Königsberg, Saarbrücken, Stuttgart, Wien und den Deutschen Kurzwellensender je RM **53,34**;
Böhmischer Landessender Prag
Sendergruppe Ostland

Form Nr. 46
Verlag der Fachschaft Musikverleger
Nachdruck verboten
3000. XI. 1940. M 0787

bei Übertragung auf den ~~Landessender Danzig und den~~ Fernsender
Paul Nipkow und ~~Sender Krakau~~ je RM
Bei „Reichssendungen“ wird auf die Gesamtsumme der nach obigem fällig werdenden Zusatzgebühren ein Nachlaß von 25% gewährt.

b) Wachsufnahmen für eine einmalige eigene Sendung eines Senders (Ursenders) hergestellt werden dürfen; in diesem Falle werden folgende Zusatzgebühren (Materialentschädigungsgebühren) an den Verlag fällig:
lt. Mantelvertrag d. RG/. Faahschaft Musikverleger
für die Reichssender Berlin, Hamburg, Köln, Leipzig, München und den Deutschlandsender je RM
für die Reichssender Breslau, Frankfurt/M., Königsberg, Saarbrücken, ~~Bönnen, Danzig~~ je RM
Stuttgart, Wien und den Deutschen Kurzwellensender ~~Luxemburg~~ je RM
für den ~~Landessender Danzig und den~~ Fernsender Paul Nipkow ~~u.~~ je RM
Sender Krakau

Ich verpflichte(n) mich, den Sendern meine Genehmigung zu a) und b) nur dann zu erteilen, wenn der betreffende Sender sich durch Revers zur Zahlung der oben angegebenen Beträge verpflichtet, und den unterschriebenen Revers sowie die zu a) fällig werdenden Beträge an den Verlag weiterzuleiten.

Ich verpflichte(n) mich, die Textbücher zum Zwecke des Verkaufs bei der Aufführung des Werkes von dem Verlag zu beziehen und nur diese offiziell verkaufen zu lassen, den Text weder auf Programme zu drucken noch in irgendeiner anderen Form ganz oder teilweise zu vervielfältigen und zu verbreiten, es sei denn, daß das Recht des Textabdruckes ausdrücklich mindestens 2 Wochen vor der Aufführung von dem Verlag erworben ist.

Ich verpflichte(n) mich ferner, binnen einer Woche nach der Aufführung zwei Exemplare des für die Aufführung ausgegebenen Programmes kostenlos an den Verlag einzusenden.

Das geliehene Aufführungsmaterial ist nach Ablauf der auf 4 Wochen festgesetzten Leihzeit, d. i. spätestens am **12.3.1942** an die Firma **Ries & Erler, Berlin W 15, Kurfürstendamm 22** in gutem Zustande zurückzuliefern. Etwa verloren gegangene, stark beschädigte oder über das übliche Maß hinaus (durch Bleistifteinzeichnungen und dgl.) abgenützte Stücke sind durch Barzahlung und zwar: für eine Partitur RM, für eine Orchesterstimme RM, für einen Klavierauszug RM, für eine Solostimme RM, für eine Chorstimme RM zu ersetzen.

Wenn das Leihmaterial nicht bis zu dem angegebenen Termin zurückgegeben ist, kann für jeden angefangenen neuen Monat nochmals die Hälfte der Leihgebühr berechnet werden.

Jede Zuwiderhandlung gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegt einer Vertragsstrafe von RM, die an den Verlag zu zahlen ist. Dessen ungeachtet behält sich der Verlag Schadenersatzansprüche vor.

Ich unterwerfe(n) mich in allen Streitigkeiten dem Gerichtsstand des Amtsgerichts oder Landgerichts in **Berlin**

Ich bin davon unterrichtet, daß das Recht der öffentlichen Aufführung von der STAGMA, Staatlich genehmigte Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Urheberrechte, Berlin-Charlottenburg 9, Adolf-Hitler-Platz 7/9/11 zu erwerben ist.

Berlin, den **11. März** 19.42

Preußische Akademie der Künste
Abteilung für Musik
als Empfänger
Ges. Reueau

bei Übertragung auf den ~~Landessender~~ ^{Sender Krakau} und den Fernsender

Paul Nipkow je RM 26,67

Bei „Reichssendungen“ wird auf die Gesamtsumme der nach obigem fällig werdenden Zusatzgebühren ein Nachlaß von 25% gewährt.

b) Wachsufnahmen für eine einmalige eigene Sendung eines Senders (Ursenders) hergestellt werden dürfen; in diesem Falle werden folgende Zusatzgebühren (Materialentschädigungsgebühren) an den Verlag fällig:

für die Reichssender Berlin, Hamburg, Köln, Leipzig, München und den
Deutschlandsender je RM 120,—

für die Reichssender Breslau, Frankfurt/M., Königsberg, Saarbrücken, Stuttgart, Wien, ~~Böhen, Linz, Prag~~ ^{Landessender}
und den Deutschen Kurzwellensender je RM 80,—

für den ~~Landessender Danzig~~ ^{Sender Krakau} und den Fernsender Paul Nipkow je RM 40,—

Ich verpflichte(n) mich, den Sendern meine Genehmigung zu a) und b) nur dann zu erteilen, wenn
Wir uns unsere

der betreffende Sender sich durch Revers zur Zahlung der oben angegebenen Beträge verpflichtet, und den unterschriebenen Revers sowie die zu a) fällig werdenden Beträge an den Verlag weiterzuleiten.

Ich verpflichte(n) mich, die Textbücher zum Zwecke des Verkaufs bei der Aufführung des Werkes von
Wir uns

dem Verlag zu beziehen und nur diese offiziell verkaufen zu lassen, den Text weder auf Programme zu drucken noch in irgendeiner anderen Form ganz oder teilweise zu vervielfältigen und zu verbreiten, es sei denn, daß das Recht des Textabdruckes ausdrücklich mindestens 2 Wochen vor der Aufführung von dem Verlag erworben ist.

Ich verpflichte(n) mich ferner, binnen einer Woche nach der Aufführung zwei Exemplare des für
Wir uns

die Aufführung ausgegebenen Programmes kostenlos an den Verlag einzusenden.

Das geliehene Aufführungsmaterial ist nach Ablauf der auf 4 Wochen festgesetzten Leihzeit, d. i. spätestens am 15. März 1942 an die Firma

in gutem Zustande zurückzuliefern. Etwa verloren gegangene, stark beschädigte oder über das übliche Maß hinaus (durch Bleistiftzeichnungen und dgl.) abgenutzte Stücke sind durch Barzahlung und zwar: für eine Partitur RM 30,—, für eine Orchesterstimme RM 4,—, für einen Klavierauszug RM —, für eine Solostimme RM —, für eine Chorstimme RM — zu ersetzen.

Wenn das Leihmaterial nicht bis zu dem angegebenen Termin zurückgegeben ist, kann für jeden angefangenen neuen Monat nochmals die Hälfte der Leihgebühr berechnet werden.

Jede Zuwiderhandlung gegen die vorstehenden Bestimmungen unterliegt einer Vertragsstrafe von RM 100,—, die an den Verlag Breitkopf & Härtel, Leipzig zu zahlen ist. Dessen ungeachtet behält sich der Verlag Schadenersatzansprüche vor.

Ich unterwerfe(n) mich in allen Streitigkeiten dem Gerichtsstand des Amtsgerichts oder Landgerichts
Wir uns

in Leipzig

Ich bin davon unterrichtet, daß das Recht der öffentlichen Aufführung von der STAGMA, Staatlich genehmigte Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Urheberrechte, Berlin-Charlottenburg 9, Adolf-Hitler-Platz 7/9/11 zu erwerben ist.

Berlin, den 12. März 1942

Preussische Akademie der Künste

Abteilung für Musik

Dr. Löffler

Prof. Krumpholtz

An die Preussische Akademie der Künste! 27
H. J. Mursch!
12. März 1942

Da ich in den vergangenen Jahren auf Reisen war, habe ich ausbleiben und deshalb sämtlich mitankommen, wobei das Hauptamt für meine Mitwirkung im Akademie-Konzept d. H. H. gemacht werden soll. Ich bitte, das Behalt auf mein Postbankkonto: Bgl. 167013 einzahlen.

Mit H. H.!
Helmuth Kretsch
9. 12. 42

Herr Hermann Koch,
Berlin - Charlottenbg. T.
Berlin erst. 108



die Persepolis

Akademie der Künste
H. f. P. u. K.

Berlin C 2

Unter den Linden 3.

PRUNG 741

Foh. Nep. David

"Partita Nr. 2"

an Brückkopf u. Härtel, Leipzig
Nürnberg Str. 36-38

zurückgesandt: Stimmen.

Vermerk: "Die Partitur hat der Komponist
vermutlich selbst mitgenommen."

3 Programme

12.3.42

f

Heniz Schuber „Vom Inneren“
an Ries u. Erler zurückgeschickte
Partitur in Stimmen
3 Programme

12. 3. 42

F



Preussische Akademie der Künste
Abteilung für Musik

Konzert

mit dem

Berliner Philharmonischen Orchester

am Dienstag, dem 10. März 1942, abends 6 Uhr,
im Saale der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Solisten: Amalie Merz-Tunner (Sopran), Arno Erfurth (Klavier)
Leitung: Die Komponisten

„Dom Unendlichen“, Präludium und Fuge für Sopran und
Streichorchester (Erstaufführung) Heinz Schubert
(geb. 1908)

Solistin: Amalie Merz-Tunner (Sopran)

Konzert für Klavier und Orchester (Urtaufführung) Johannes Przechowski
(geb. 1904)

1. Allegro maestoso
2. Poco Adagio
3. Divo

Solist: Arno Erfurth (Klavier)

*S. Korte
alles an B. zum Musikgesch. 12/3. 42*

P a u s e

Partita Nr. 2 für Orchester, Werk 27 (Erstaufführung) . . . Joh. Nep. David
(geb. 1895)

1. Präludium
2. Intermezzo
3. finale

Konzertflügel Bechstein

Dem Unendlichen

Alle Wege, wenn sie nur gut sind,
führen zu GOTT. Gehe jeder den seinen!
GOTT, gib ihm Kraft und Beharren!
So gib auch mir ein Leben in DEINEM Geiste,
in nie versagender Demut!
Leuchte der Welt, sei DU unser Stern!

Wenn ich mit tiefstem Herzen das Meine tu,
so bin ich auch DEIN;
denn das ist das Geheimnis
DEINER unendlichen Güte:
daß in dieser Zeitlichkeit
uns das Ewige erblühen kann.

Ein gütiges Herz klopft an GOTTES Tür,
und wer der Wahrheit dient,
steht auf ihrer Schwelle.
Seine Stimme wird zum Gesang der Himmel:
HARCECUJI!

Meine Worte schweigen . . .
eine heilige Stille.
Zu jedem Wesen neigt sich die Sonne.
HERR GOTT, gib Ernte!
AMEN!

(Yasna 34 und 43, übertragen von Paul Eberhardt)

Bemerkungen:

	anflage	Abkern	Rest.	Sing.	Besuch
				akad.	
Einzelkarten	200	10	15	175	124
Doppelkarten	1400	15	134		
mitgelesen				2	
Reinverlesene Karten				139	
gefunden				52	
galt				15	
un-ff. f. f. b.				4	
Hochschulen				6	
Gulfr				98	
				<u>218</u>	<u>36</u>
					<u>162</u>

Abzüge des Gefolgschaftsmitgliedes

Kranken- versicherung		Arbeits- losen- versicherung		a) Lohn- steuer b) Mehr- steuer		Bürger- steuer		DMG- Beiträge		Anteil an der W+V Angefall. an der Vorsorge		Summe der Abzüge (Sp. 10 bis 17)		Bleiben zu zahlen (Sp. 5 abzüglich Sp. 18)		Quittung des Empfängers	
R.M.	R.H.	R.M.	R.H.	R.M.	R.H.	R.M.	R.H.	R.M.	R.H.	R.M.	R.H.	R.M.	R.H.	R.M.	R.H.	R.M.	R.H.
11		12		13		14		15		16		17		18		19	20
.	.	.	.	49.40		10.50		.	.	5.40		10.-		91.30		318.59	
4.35		4.72		17.10		1.80		.		34.66		110.22	
4.35		4.72		66.50		10.50		.	.	7.20		10.-		125.77		429.67	

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 11. März 1942

Titelbuch Nr. _____
Seite _____ Nr. _____

Rechnungsjahr 1941

Verrechnungsstelle: Kap. 167 Alt. 56 Orchesterkonzert am 10.3.42

Rechnung der Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Ausgabeanweisung

1.	Der Empfänger	Name: Stand: Wohnort:	} siehe umseitig
2.	Betrag	21 R.M. -- Kop	
		buchstäblich: Einundzwanzig Reichsmark - - - - -	
3.	Gegenstand und Rechtsgrund der Ausgabe, sonstige Bemerkungen Anlagen usw.	Dienstaufwandsentschädigung für Anwesenheit in dem Orchesterkonzert am 10. März 1942	
4.	Bescheinigung des Rechnungsbeamten	<p><i>Beifolgt</i></p> <p><i>Präsident</i></p>	

Der Betrag in Spalte 2 ist durch bar zu zahlen und, wie angegeben, zu verausgaben.
Der Präsident
Im Auftrage

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste	(Für den Zahlungsempfänger der Kasse freilassen!)	Betrag erhalten.
u. U. an die		den 19
Kasse in	Berlin	

3. Gegenstand und Rechtsgrund der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.	Für Mitwirkung in dem Orchesterkonzert am 10. März 1942	
	Freier Künstler	Mitteilung an Finanzamt Berlin-Mitte nach Vordruck 13 U ist am <u>11.3.42</u> erfolgt.
4. Bescheinigung des Rechnungsbeamten	Festgestellt:	

Der Betrag in Spalte 2 ist durch Post zu zahlen und, wie angegeben, zu verrechnen.
 Der Präsident
 Im Auftrage

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 9. März 1942 193

Titelbuch Nr. _____
 Seite _____ Nr. _____

Rechnungsjahr 1934¹

Verrechnungsfälle: Kap. 167 A Tit. 56 Orchesterkonzert am 10. März 1942

Ausgabebezeichnung.

1. Des Empfängers	Name: Amalie Merz-Tunner Stand: Kammer Sängerin Wohnort: Duisburg Wilhelmshöhe 6
2. Betrag	500 RM -- Ref. buchstäblich Fünfhundert Reichsmark

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
 Buchh. _____

u. H. an die _____ Berlin

Kasse in _____

(Für den Zahlungsempfänger der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den _____ 193

Nr. 104 Ausgabebezeichnung über einmalige Ausgaben. (Schleswig 1939)

3.	Gegenstand und Rechtsgrund der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.	Für Mitwirkung in dem Orchesterkonzert am 10. März 1942	
		Frei Künstlerin	Mitteilung an Finanzamt Berlin-Mitte nach Vordruck 13 U ist am 11.3.42 erfolgt.
4.	Befcheinigung des Rechnungsbeamten	Festgestellt:	

Der Betrag in Spalte 2 ist durch Post zu zahlen und, wie angegeben, zu verrechnen.

Der Präsident
Im Auftrage

Am

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 9. März 1942 193

Titelbuch Nr. _____
Seite _____ Nr. _____

Rechnungsjahr 1934/1

Berechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 56 Orchesterkonzert am 10. März 1942

Ausgabeanweisung.

1.	Des Empfängers	Name: Professor J. N. David Stand: Komponist Wohnort: Leipzig C 1 Lindendorffstr. 20
2.	Betrag	70 RM -- Pf buchstäblich Siebzig Reichsmark

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Buchh. _____

u. H. an die Berlin

Kasse in _____

(Für den Zahlungsempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 104 Ausgabeanweisung über einmalige Ausgaben. (Schleswig 1939)

3.	Gegenstand und Rechtsgrund der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.	Aufwandsentschädigung
		Orchesterkonzert am 10. März 1942
4.	Bescheinigung des Rechnungsbeamten	Festgestellt:

Der Betrag in Spalte 2 ist durch bar zu zahlen und, wie angegeben, zu verrechnen.

Der Präsident
Im Auftrage

Am

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 9. März 1942

Titelbuch Nr. _____
Seite _____ Nr. _____

Rechnungsjahr 1934

Berechnungsstelle: Kap. 167 A Zit. 56 Orchesterkonzert am 10. März 1942

Ausgabeanweisung.

1.	Des Empfängers	Name: Musikdirektor Heinz Schubert Stand: _____ Wohnort: Seestadt Rostock Stadttheater
2.	Betrag	100 RM -- Pf. buchstäblich Hundert Reichsmark

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

(Für den Zahlungsempfänger der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

Buchh. Berlin C 2

u. U. an die

Kasse in

den 193

Nr. 104 Ausgabeanweisung über einmalige Ausgaben. (Schleswig 1939)

3. Gegenstand und Rechtsgrund der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.	Aufwandsentschädigung
	Orchesterkonzert am 10. März 1942
4. Befreiung des Rechnungsbeamten	Festgestellt:

Der Betrag in Spalte 2 ist durch bar zu zahlen und, wie angegeben, zu verrechnen.

Der Präsident
Im Auftrage

W

Seitend

F. WERNER HAHMANN
BERLIN - DAHLEM
DOHNENSTIEG 5

37

11. März 1942
Für die freizüg. Abreise
zu Berlin
für die freizügige Reise
ordnung zum Konzert in der
Singschule verbindliche
Druck. Ich werde ganz davon
teilnehmen. Viel Glück!

Werner Hahmann

III. 42.

E9

Der Chef des Stabsamtes
des Reichsmarschalls des Großdeutschen Reiches -
Ministerialdirektor Staatsrat Dr. Gritzbach

38
Berlin W 8, den 9. März 42.
Seipziger Str. 3
Fernruf: 12 00 44

12. März 42
Gritzbach
An den
Herrn stellv. Präsidenten der Preuß.
Akademie der Künste
Berlin W 8
Unter den Linden 3.

Herr Staatsrat Dr. Gritzbach dankt für die Ein-
ladung zum Konzert am 10.3.42. Infolge dienst-
licher Abwesenheit ist er leider nicht in der
Lage, an dieser Veranstaltung teilzunehmen.

Im Auftrage:

Schulze
Reg. Oberinspektor.

Postkarte
Dollmüllers
Wagners



*Präsident
der
Künste*

Berlin W 8

Unter d. Linden 3

Strasse, Hausnummer,
Gebäude teil, Stockwerk
Königsplatz

**Der Kommandant
von Potsdam**

Potsdam, den 9. März 1942
Am Kanal 68 Schloss Str. 7
Fernruf: Potsdam 4141

Oberst von Wulffen

An die
Preussische Akademie der Künste
Singakademie
Berlin
Kastanienwäldchen

1. 9. 34

ad

Für die freundliche Einladung zu dem
Konzert am 10.3.1942 danke ich verbindlichst.

Zu meinem aufrichtigen Bedauern bin ich
am Dienstag d. 10.3.1942 dienstlich verhindert an
dem Konzert teilzunehmen.

Heil Hitler!

Reichspräsidentrat

[Signature]

Der Reichsführer-~~SS~~

Persönlicher Stab

Abt. Orden und Gäste

Tgb.-Nr.

Bei Antwortschreiben bitte Tagebuch-Nummer angeben.

Bg.

Berlin SW 11, den 6. März 1942
Prinz-Albrecht-Straße 8

-7. März 1942
[Handwritten signature]

An die
Preußische Akademie der Künste
zu Berlin
Berlin C 2
Unter den Linden 3

Im Auftrage des Reichsführer-~~SS~~ danke ich für die
freundliche Einladung zu dem am ~~Don~~stag, dem
10. März 1942, stattfindenden Konzert.

Der Reichsführer-~~SS~~ bedauert, der Einladung infolge
dienstlicher Abwesenheit leider nicht Folge leisten
zu können.

Heil Hitler !
i.A.

Raabe
~~SS~~-Obersturmführer

Der Reichsmarschall
des Großdeutschen Reiches

Ministeramt

Ministerialrat Dr. jur. Hüttger

Berlin SW 11, den 5.3.42
Prinz Albrechtstr. 5
Telefon 12 00 47

41

-7.11.42
E

An die

Preußische Akademie der Künste zu Berlin

Berlin C 2

U.d.Linden 3

Für die lebenswürdige Einladung zum
Konzert am 10. März 42 spreche ich Ihnen meinen
verbindlichsten Dank aus und bedauere, wegen
Abwesenheit von Berlin nicht teilnehmen zu kön-
nen.

Heil Hitler!

Dr. Hüttger

Staatssekretär Dr. Freisler
Adjutantur

Berlin W 8, den 4. März 1942
Wilhelmstraße 65
Fernsprecher: 110044, auswärts 116516

-Oberregierungsrat Dr. von Hackwitz -

-7. März 1942


An

die Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8

Unter den Linden 3

Herr Staatssekretär Dr. Freisler läßt für die
liebenswürdige Einladung zum Konzert mit dem
Philharmonischen Orchester seinen verbindlichen Dank
aussprechen. Zu seinem Bedauern ist er nicht in der
Lage, der Einladung Folge zu leisten, da er sich
außerhalb Berlins befindet.

Heil Hitler!

v. Hackwitz

**Der Reichsminister
für Wissenschaft, Erziehung
und Volksbildung**

Der persönliche Referent i.V.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

43
Berlin W 8, den 4. März 1942.
Unter den Linden 69

fernsprecher: 11 00 30
Postfachkonto: Berlin 144 02
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Herrmann

An den
Präsidenten der Preussischen
Akademie der Künste
Herrn Professor Dr. Georg Schumann
B e r l i n C 2
Unter den Linden 3

Sehr geehrter Herr Professor !

Haben Sie für die an Herrn Reichsminister Rust
gesandte Einladung zu dem am 10. März 1942 im Saale der
Singakademie stattfindenden Konzert mit dem Berliner
Philharmonischen Orchester besten Dank. Herr Reichs-
minister Rust befindet sich augenblicklich auf Dienst-
reise und kommt erst nach dem 10. cr. wieder nach Berlin.
Er kann daher Ihrer freundlichen Einladung leider keine
Folge leisten.

Heil Hitler !

Harmjanz

Professor Harmjanz



HERR / FIRMA

*Prinz. Akademie der Künste
Unter den Linden 3.*

Sie empfangen anbei:

*1000 Programme
zum Konzert mit dem
Berliner Philharmon. Orchester
am 10. 3. 42*

1
Pakete

Berlin, den *9. 3.* 19*42.*

A.W. HAYN'S ERBEN
BUCHDRUCKEREI UND VERLAG
BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 29
FERNSPRECHER: 17 14 72 · 17 14 73

Beanstandungen können nur innerhalb von 3 Tagen Beachtung finden



Preussische Akademie der Künste
Abteilung für Musik

Konzert

mit dem

Berliner Philharmonischen Orchester

am Dienstag, dem 10. März 1942, abends 6 Uhr,
im Saale der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Solisten: Amalie Merz-Tunner (Sopran), Arno Erfurth (Klavier)
Leitung: Die Komponisten

„Dem Unendlichen“, Präludium und Fuge für Sopran und
Streichorchester (Erstaufführung) Heinz Schubert
(geb. 1908)

Solistin: Amalie Merz-Tunner (Sopran)

Konzert für Klavier und Orchester (Uraufführung) Johannes Przechowski
(geb. 1904)

1. Allegro maestoso
2. Poco Adagio
3. Divo

Solist: Arno Erfurth (Klavier)

P a u s e

Partita Nr. 2 für Orchester, Werk 27 (Erstaufführung) Joh. Nep. David
(geb. 1895)

1. Präludium
2. Intermezzo
3. finale

Konzertflügel Bechstein

VOM UNENDLICHEN

Alle Wege, wenn sie nur gut sind,
führen zu GOTT. Gehe jeder den seinen!
GOTT, gib ihm Kraft und Beharren!
So gib auch mir ein Leben in DEINEM Geiste,
in nie versagender Demut!
Leuchte der Welt, sei DU unser Stern!

Wenn ich ^{mit} ~~im~~ tiefsten Herzen das Meine tu,
so bin ich auch DEIN;
denn das ist das Geheimnis
DEINER unendlichen Güte:
dass in dieser Zeitlichkeit
uns das Ewige erblühen kann.

Ein gütiges Herz klopft an GOTTES Tür,
und wer der Wahrheit dient,
steht auf ~~der~~ ^{ihrer} Schwelle.
Seine Stimme wird zum Gesang der Himmel:
HALLELUJA!

Meine Worte schweigen . . .
eine heilige Stille.
Zu jedem Wesen neigt sich die Sonne.
HERR GOTT, gib Ernte!
AMEN!

(Yasna 34 und 43, übertragen von Paul Eberhardt)



Preussische Akademie der Künste
Abteilung für Musik

Konzert

mit dem

Berliner Philharmonischen Orchester

am Dienstag, dem 10. März 1942, abends 6 1/2 Uhr,
im Saale der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Solisten: Amalie Merz-Tunner (Sopran), Arno Erfurth (Klavier)
Leitung: Die Komponisten

„Dom Unendlichen“, Präludium und Fuge für Sopran und
Streichorchester (Erstaufführung) Heinz Schubert
(geb. 1908)

Solistin: Amalie Merz-Tunner (Sopran)

Konzert für Klavier und Orchester (Uraufführung) Johannes Przechowski
(geb. 1904)

1. Allegro maestoso
2. Poco Adagio
3. Divo

Solist: Arno Erfurth (Klavier)

P a u s e

Partita Nr. 2 für Orchester, Werk 27 (Erstaufführung) Joh. Nep. David
(geb. 1895)

1. Präludium
2. Intermezzo
3. Finale

Konzertflügel

Beckstein

Text umseitig

(Adler)

Preussische Akademie der Künste
Abteilung der Musik

Konzert
mit dem Berliner Philharmonischen Orchester
am Dienstag, dem 10. März, abends 6½ U.
im Saale der Singakademie

Solisten: Amalie Merg-Tünner (Sopran)
Arno Erfurth (Klavier)

Leitung: Die Komponisten

"Vom Unendlichen", Präludium und Fuge für Sopran und
Strachorchester (Erstaufführung)

Heinz Schubert
(geb. 1908)

* Solist: Amalie Merg-Tünner (Sopran)

Konzert für Klavier und Orchester (Uraufführung)

Johannes Pjeczowski
(geb.)

1. Allegro maestoso
2. Poco Adagio
3. Vivo

Solist: Arno Erfurth (Klavier)

Pause

Partita Nr. 2 für Orchester, Werk 27 (Erstaufführung)

Joh. Nep. David
(geb. 1895)

1. Präludium
2. Intermezzo
3. Finale

Konzertflügel

Text umseitig

HEINZ SCHUBERT
MUSIKDIREKTOR

SEESTADT ROSTOCK,
STADTTHEATER

3. 11. 42.

-4 11 1942

49

Gilt für das Orchester-Concert am 10. 11. 42
für 5 Einlassungskarten (für je 2 Personen), also
10 Plätze (für Angehörige) u. wäre für schriftliche Be-
stätigung sehr dankbar.

Heinz Schubert
an 4. 11. 42
auf Briefe 9. 11. 42

Hilf Miller!
Heinz Schubert.

LIEFERANT VON SE FÜRSTENHÖFEN - S. H. DEM PAPST
UND VIELEN ANDEREN HOHEN PERSÖNLICHKEITEN

C.BECHSTEIN

PIANOFORTEFABRIK AKTIENGESELLSCHAFT

AUFSICHTSRATS-VORSITZ: FRAU HELENE BECHSTEIN
VORSTAND: KARL MÜLLER VORSITZER, DR. RENE IBACH

FERNRUF: 426707 • TELEGRAMM-ADRESSE: BESTFLUGEL BERLIN • ABC-CODE 5th EDITION
POSTSCHECK: BERLIN 82887 • DRESDNER BANK BERLIN W8 • REICHSBANK BERLIN
KONTO: 4/1403 KONTO: 1/8143

Wa.

BERLIN N 4 3. März 1942
JohannstraBe 8

-5.8.1942
[Handwritten signature]

An die Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8
Unter den Linden 3

Unter höflicher Bezugnahme auf Ihren soeben gehaltenen telefonischen Anruf bestätigen wir Ihnen der guten Ordnung halber verbindlichst dankend Ihren uns bei dieser Gelegenheit erteilten Auftrag auf

leihweise Zurverfügungstellung eines
BECHSTEIN-Konzertflügels für Ihre
Veranstaltung am Dienstag, den 10.3.42,
in der Singakademie,

in der Herr Arno Erfurth unseren Konzertflügel spielen wird.

Wie telefonisch vereinbart, werden wir den Flügel bereits am Montag, den 9. ds.Mts., bis 9 Uhr früh, in der Singakademie anliefern, da für 1/2 10 Uhr bereits eine Probe angesetzt ist.

Unter der Voraussetzung des korrekten Vermerks: "Konzertflügel BECHSTEIN" auf den Programmen berechnen wir Ihnen für die Beflügelung des Konzerts einen Kostenanteil von RM 40.--; unsere Rechnung darüber wird Ihnen noch gesondert zugehen.

Wir bitten noch um freundliche Überlassung zweier Freikarten und begrüßen Sie

Heil Hitler !

C. BECHSTEIN
Pianofortefabrik Aktiengesellschaft

[Handwritten signature]

Berlin C 2
Unter den Linden 3
Willy. Mühlh.
Preussische Akademie d. Künste





THEATER

Stadtsoper: „Rienzi“, „Die Walküre“, „Tannhäuser“, „Tristan und Isolde“, „Fidelio“, „Figaros Hochzeit“, „Entführung aus dem Serail“, „Cosi fan tutte“, „Die Zauberflöte“, „Iphigenie auf Tauris“, „Orpheus und Eurydike“, „Ariadne auf Naxos“, „Der Rosenkavalier“, „Salome“, „Arabella“, „Tiefland“, „Ero der Schelm“, „La Farsa Amorosa“, „Carmina Burana“ und „Joan von Zarissa“, „La Boheme“, „La Traviata“, „Maskenball“, „Macht des Schicksals“, „Rigoletto“, „Troubadour“, „Cavalleria rusticana“ und „Bajazzo“, Ende März Neueinstud. „Jenufa“, Spielstage s. Tageszeitungen.

Deutsches Opernhaus: 1. (Neueinstud.), 10., 14. „Der Barbier von Sevilla“, 2. „Die lustigen Weiber von Windsor“, 3., 11. „Der Troubadour“, 4., 9. „Othello“, 5. „Boheme“, 6. „Fidelio“, 7., 13. „Der Waffenschmied“, 8. „Götterdämmerung“, 12. „Idomeneo“, 15. (Neueinstud.) „Tristan und Isolde“, 18. s. Tageszeitungen.

Volksoper: 1., 6., 15., 25. „Der fliegende Holländer“, 2., 11., 23. „Madame Butterfly“, 3., 16., 24. „Cosi fan tutte“, 4. (geschl. Vorst.), 7., 12., 26. „Zar und Zimmermann“, 5., 18., 30. „Boheme“, 8., 20., 28. „Cavalleria rusticana“ und „Bajazzo“, 9., 19., 27. „Der Evangelist“, 10. „Martha“, 13., 21., 29. „La Traviata“, 14. (Neueinstud.), 17., 22., 31. „Die verkaufte Braut“.

Staatstheater, Schauspielhaus: „Faust“, „Julius Caesar“, „Die lustigen Weiber von Windsor“, „Turandot“, „Iphigenie in Delphi“, Spielstage s. Tageszeitungen; 5. Erstaufführung „Heinrich und Anna“.

Staatstheater, Kleines Haus: „Moral“, „Kollege kommt gleich“, „Die beiden Klingsberg“, „Journalisten“, „Claudia“, Spielstage s. Tageszeitungen.

Staatstheater, Lustspielhaus: „Pygmalion“, „Tageszeiten der Liebe“, „Johann“, „Liebesbriefe“, Spielstage s. Tageszeitungen.

Schiller-Theater der Reichshauptstadt: „Geographie und Liebe“ (Neueinstud.), „Clavigo“, „Prinz Friedrich von Homburg“, „Die Söhne des Herrn Grafen“, Spielstage s. Tageszeitungen. 22.: 3. Dichter-Morgen.

Admirals-Palast: Tägl. „Der Bettelstudent“.

Deutsches Theater: „Käthchen von Heilbronn“, „Empedokles“, „Man kann nie wissen“, „Amphytrion“, Spielstage s. Tageszeitungen.

Kammerspiele: Tägl. „Die große Kurve“.

Edie: Tägl. „Sensation in Budapest“.

Indienhaus: Bis 15. tägl. „Die schwache Stunde“, ab 16. s. Tageszeitungen.

Lessing-Theater: Tägl. „Junger Wein in alten Schläuchen“.

Renaissance-Theater: Tägl. „Marguerite“, 3.; sonnt. auch nachm.

Rose-Theater: 1.—29. „Das Mädel aus der Vorstadt“, 30.—31. „Stützen der Gesellschaft“.

Schiffbauerdamm-Theater: Tägl. „Das neunzackige Mädchen“, sonnt. auch nachm.

Theater in der Behrenstraße: Tägl. „Herkules“.

Theater am Horst-Wessel-Platz: 1.—10., 26.—31. „Die kluge Wienerin“, 11.—25. „Der einsame Mann“, 8.: 4. Morgenveranstaltung, 11.30 Uhr.

Theater am Kurfürstendamm: Tägl. „Die Kinder“.

Theater am Nollendorfsplatz: 1., 3.—8., 10., 12.—15., 17., 18., 20.—22., 24.—29., 31. „Boccaccio“, 2., 9., 11., 16., 19., 23., 30. „Ein toller Einfall“,; sonnt. nachm. „Ein toller Einfall“.

9. **Quartetto di Roma**, Mitw. Horst Günther (Bariton); Bachsaal, 18 Uhr (Berliner Konzertgemeinde).

Ernst Linko, Klavier-Abend; Singakademie, 18 Uhr.

Carlotta Tag, Arien- und Lieder-Abend; Schumannsaal, 18 Uhr.

10. **Preussische Akademie der Künste**, Konzert mit dem Philharmonischen Orchester, Sol. Amalie Merz-Tunmer (Sopran), Arno Erfurth (Klavier); Singakademie, abends.

Wilhelm Strienz, Lieder- und Arien-Abend zugunsten des WHW; Philharmonie, 18 Uhr.

Hans Brausewetter, Lieder-Abend; Beethovensaal, 18 Uhr.

11. **Emanuel Melik-Aslanian**, Klavier-Abend; Singakademie, 18 Uhr.

12. **Meisterkonzert** Philharmonisches Orchester, Dir. Heinrich Steiner, Sol. Else Blatt (Klavier); Philharmonie, 18 Uhr (Berliner Konzertgemeinde).

Dora von Möllendorff, Violin-Abend, Beethovensaal, 18 Uhr.

Gottfried Rexels, Violin-Abend; Singakademie, 18 Uhr.

13. **Trio Hansen, Zernick, Troester**; Bachsaal, 18 Uhr (Berliner Konzertgemeinde).

14. **Städtisches Orchester**, 3. Sonderkonzert, Dir. Béla von Csillery, Sol. Géza Anda (Klavier); Bachsaal, 18.30 Uhr.

Adrian Aeschbacher, Klavier-Abend; Beethovensaal, 18 Uhr.

15. **Philharmonischer Chor** mit dem Philharmonischen Orchester, Ltg. Günther Ramin, Hermann Wunsch „Helden“, Brahms „Requiem“, Sol. Susanne Horn-Stoll (Alt), Karl-Oskar Dittmer (Bariton); Philharmonie, 18 Uhr.

Berliner Liedertafel, 2. Winterkonzert, Mitw. Elisabeth Friedrich (Sopran); Philharmonie, 15 Uhr.

Stroß-Quartett, Beethoven-Abend; Beethovensaal, 18 Uhr.

Petroni-Rauchelsen, „Die Violin-Sonate von Corelli bis Reger“, 7. Konzert; Meistersaal, 11.30 Uhr.

Helmut Roloff, Klavier-Abend; Beethovensaal, 15.30 Uhr.

Stunde der Musik, Mitw. Wilhelm Kempff (Klavier), Gerda Lammers (Sopran); Singakademie, 16 Uhr.

Linde von Winterfeld (Blockflöte), Alte und neue Kammermusik; Schumannsaal, 11 Uhr.

Irmgard Korsching, Klavier-Abend; Meistersaal, 18 Uhr.

16. **Martha Linz**, Violin-Abend; Singakademie, 18.30 Uhr.

Karlrobert Kreiten, Klavier-Abend; Beethovensaal, 18 Uhr.

17. **Philharmonisches Orchester**, 3. Konzert mit Dir. Carl Schuricht, Sol. Lilia d'Albore (Violine); Philharmonie, 18.30 Uhr.

18. **Hans Hotter**, Lieder- und Arien-Abend mit dem Städt. Orchester; Philharmonie, 18 Uhr (Berliner Konzertgemeinde).

Hans Körner, Lieder-Abend; Singakademie, 18 Uhr.

Günther Weigmann, Violinsonaten; Schumannsaal, 18.30 Uhr.

Lisa Zimmermann, Klavier-Abend; Meistersaal, 18 Uhr.

19. **Bruno Kittelscher Chor**, Jubiläumskonzert mit dem Philharmonischen Orchester, Verdi „Requiem“, Dir. Bruno Kittel, Sol. Erna Schlöter (Sopran), Margarete Klose (Alt), Walther Ludwig (Tenor), Josef Greindl (Baß); Philharmonie, 18.30 Uhr.

Eduard Erdmann, Klavier-Abend; Bachsaal, 18 Uhr (Berliner Konzertgemeinde).

Richard Laugs, 7. Beethoven-Abend; Meistersaal, 18 Uhr.

Gunthild Weber, Lieder-Abend; Singakademie, 18 Uhr.

Zusammengestellt aus den bis zum 20. Februar 1942 eingegangenen
Meldungen

Änderungen vorbehalten

Mündliche Auskünfte erteilen die Auskunftsstellen des Fremdenverkehrsamtes der Reichshauptstadt Berlin und des Berliner Verkehrsvereins e. V.:

Klosterstraße 71/72, montags bis freitags 8—16 Uhr, sonnabends 8—13 Uhr; Fernsprecher 52 11 21

Im Bahnhof Zoologischer Garten, wochentags 16—24 Uhr; Fernsprecher 31 67 55

Im Stettiner Bahnhof, wochentags 9—12 und 17—22 Uhr; Fernsprecher 41 44 44

Im Bahnhof Friedrichstraße, täglich 19—5 Uhr; Fernsprecher 11 14 73

Im Anhalter Bahnhof, wochentags 16—24 Uhr; Fernsprecher 19 76 00

Berlin-Spandau, Rathaus, Potsdamer Tor 2—4, montags bis freitags 8—16 Uhr, sonnabends 8—13 Uhr; Fernsprecher 37 00 11

Berlin-Köpenick, Rathaus, Schloßstr. 4, montags bis freitags 8—16 Uhr, sonnabends 8—13 Uhr; Fernsprecher 64 00 13

Berlin-Treptow, Rathaus, Neue-Krug-Allee 2—6, montags bis freitags 8—16 Uhr, sonnabends 8—13 Uhr; Fernsprecher 68 91 71

Schriftliche Auskünfte nur durch die Hauptauskunftsstelle, Berlin C 2, Klosterstr. 71/72.



Herausgeber: Fremdenverkehrsamt der Reichshauptstadt Berlin, Berlin C 2, Klosterstr. 71/72. Künstlerische Gestaltung: Lotar Möller, Berlin-Neukölln. Für den Inhalt verantwortlich: Edith Götz, Berlin C 2, Klosterstr. 71/72; Fernsprecher 52 11 21

Druck: BBA (Verwaltungsdruckerei der Reichshauptstadt Berlin), SO 16, Rungestraße 20 — Auflage 1000

BERLINER VERANSTALTUNGEN



MÄRZ 1942



AUSSTELLUNGEN

Verein Berliner Künstler, Tiergartenstr. 2 a: Ab 10. „Gäste-Ausstellung“; woch. 10—18 Uhr, sonnt. 11—13 Uhr.

Graphisches Kabinett beim Verein Berliner Künstler, Lützowplatz 9: Ab 10. „Das Tier in der Graphik“; woch. 11—18, sonnt. 11—13 Uhr.

Museum für Deutsche Volkskunde, Unter den Linden 5: „Weben und Wirken“; tägl. außer dienst. 9—15 Uhr.

Kunst-Dienst-Stuben, Matthäikirchplatz 2: Bis Mitte März „Graphik-Ausstellung Karl Rössing“; woch. 11—19 Uhr, sonnt. 11—13 Uhr.

Kunst-Dienst, Matthäikirchplatz 2: Voraussichtlich ab 21. Werkst. Ausstellung Margret Hildebrand (Textilentwürfe); woch. 10 bis 18 Uhr, sonnt. 11—13 Uhr.

Galerie v. d. Heyde, Großadmiral-von-Koester-Ufer 79: Bis 19. Erich Kaatz „Landschaften — Blumen — Akte“; woch. 10—14 und 15^{1/2}—18 Uhr, sonnt. 11—13 Uhr.

Galerie Gurliitt, Kurfürstenstr. 78: „Deutsche Landschaften vom 16. bis zum 19. Jahrhundert“; woch. 10—12^{1/2} und 15—17 Uhr.

Galerie Dr. W. A. Lux, Kurfürstenstr. 127: Neuerwerbungen, deutsche Romantiker und alte Meister; mont.—freit. 9—17 Uhr, sonnab. 9—13 Uhr.

Hilfswerk für deutsche bildende Kunst, Hardenbergstr. 21—23: Ständige Ausstellung; mont., mittw. u. sonnab. 10—12 Uhr.

Bauwelthaus, Charlottenstr. 6: Ständige Bauwelt-Musterschau, mont. u. mittw. 10—19 Uhr, dienst., donnerst. u. freit. 10—17 Uhr, sonnab. 10—14 Uhr.

52
3. März 1942
Hochverehrter Herr Reichsminister! (Rust)

Die Preussische Akademie der Künste veranstaltet am Dienstag, dem 10. März 1942 abends 6 Uhr im Saale der Singakademie (Kastanienwäldchen) ein Konzert mit dem Berliner Philharmonischen Orchester.

Zur Aufführung gelangen:

Heinz Schubert (geb. 1908) " Vom Unendlichen " Präludium und Fuge für Sopran und Streichorchester (Erstaufführung)

Johannes Przechowski (geb. 1904) Klavierkonzert (Uraufführung)

Joh. Nep. David (geb. 1895) Partita Nr. 2 Werk 27 (Erstaufführung)

Die Ausführenden sind Amalie Merz-Tunner (Sopran), Arno Erfurth (Klavier) und das Berliner Philharmonische Orchester.

Zu dieser Veranstaltung erlaube ich mir Sie, hochverehrter Herr Reichsminister, im Namen der Preussischen Akademie der Künste unter Beifügung einer Eintrittskarte ganz ergebenst einzuladen.

Mit Heil dem Führer!

Der Präsident

In Vertretung

Kunze
G. H. H.



HERR / FIRMA

Preuß. Akademie der Künste
Unter den Linden 3

Sie empfangen anbei:

200 Einladungskarten
zum 10. 3. 42

1 Pakete

Berlin, den *4. 3.* 19*42.*

A.W. HAYN'S ERBEN
BUCHDRUCKEREI UND VERLAG
BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 29
FERNSPRECHER: 17 14 72 · 17 14 73

Beanstandungen können nur innerhalb von 3 Tagen Beachtung finden

Zur Veranstaltung am 10. März 1942 (Orchesterkonzert)
sind die mit bezeichneten Personen einzuladen: *20.12.*

- ✓ RBeh. 151 Staatssekretär Krohn ✓
- ✓ G 36 Magistratsoberschulrat Bohm ✓
- ✓ G 53 General a.D. Cettritz ✓
- ✓ ~~R 154~~ G 62 Dr. Engel ✓
- ✓ G 71 Dr. Firnhaber ✓
- ✓ ~~G 92 Goese~~
- ✓ G 105 Heilmann ✓
- ✓ ~~G 106 Heilmann~~
- ✓ G 141 Fräulein Knauff ✓
- ✓ G 162 Frau Major Knauff, Dahlem, Dillenburg Str. 5 ✓
- ✓ G 142 Knoll ✓
- ✓ ~~G 146 Dr. Knauff~~
- ✓ G 178 Professor Dr. Lange, Berlin N 39, Föhrer Str. 2 ✓
- ✓ G 172 Lettré ✓
- ✓ G 185 Generalleutnant von Mertz, Potsdam, Persiusstr. 12 ✓
- ✓ G 187 Dr. Mosch ✓
- ✓ ~~G 210 Dipl. Ing. Beckmann~~
- ✓ G 211 Pook ✓
- ✓ ~~G 246 Schütz~~
- ✓ G 258 Frau Studienrat Dr. Schmidt, Bln-Schmargendorf, Helgolandstr. 14 ✓
- ✓ ~~G 253 Schmidt~~
- ✓ G 261 Schoenborn ✓
- ✓ G 267 Hauptmann a.D. P. Siegner, Bln-Lichterfelde, Ost, Lankwitzer Str. 12 ✓
- ✓ G 317 Dr. Wiedemann. *Min. Rel* ✓
- ✓ G 341 F. R. Wilm, Bln-Charlottenburg 9, Mecklenburgallee 18 ✓



HERR / FIRMA

Preuss. Akademie der Künste

Sie empfangen anbei:

*1200 mit 2 Preismünzen
200 ohne**1400**1*
PaketeBerlin, den *2.* *3.* 19 *42***A.W. HAYN'S ERBEN**
BUCHDRUCKEREI UND VERLAG
BERLIN SW 68 · ZIMMERSTR. 29
FERNSPRECHER: 17 14 72 · 17 14 73

Beauftragungen können nur innerhalb von 3 Tagen Beachtung finden

Preussische Akademie der Künste zu Berlin

Einladung
zu einem

Konzert

mit dem

Berliner Philharmonischen Orchester

am Dienstag, dem 10. März 1942, abends 6 Uhr
im Saale der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Solisten: Amalie Merz-Tunner (Sopran), Arno Erfurth (Klavier)
Leitung: Die Komponisten

Vortragsfolge:

Heinz Schubert (geb. 1908): „Dem Unendlichen“, Präludium und Fuge für Sopran
und Streichorchester (Erstaufführung)

Johannes Przechowski (geb. 1904): Klavierkonzert (Uraufführung)

Joh. Nep. David (geb. 1895): Partita Nr. 2 Weck 27 (Erstaufführung)

Gültig für 2 Besucher

Der stellvertretende Präsident
Georg Schumann

C/1439

Preussische Akademie der Künste

Einladung
zu einem

Konzert mit dem Berliner Philharmonischen Orchester

am Dienstag, dem 10. März 1942, abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Saale der Singakademie (Kastanienwäldchen)

Solisten: Amalie Merz-Tünner (Sopran), Arno Erfurth (Klavier)
Leitung: Die Komponisten

Vortragsfolge:

Heinz Schubert (geb. 1908): Vom Unendlichen, Präludium und Fuge
für Sopran und Streichorchester (Uraufführung)
Johannes Przechowski (geb. 1904): Klavierkonzert (Uraufführung)
Joh. Nep. David (geb. 1895): Partita Nr. 2 Werk 27 (Uraufführung)

Gültig für 2 Besucher

Der stellvertretende Präsident
Georg Schumann

Einladung

zu einer Sitzung des Senats, Abteilung für Musik
am Mittwoch, dem 23. Januar 1942 vormittags 11 Uhr

Tagesordnung

1. Einführung von Professor Dr. Albrecht in den Senat
2. Gutachten über die Sängerin Irsgard Preiss-Ondra --

Berlin. Erl.v. 10.1.42 - V c 2734/41 -

3. Verschiedenes

Der Vorsitzende

Paul Anton

An die

-3.1.42

Königliche Akademie der Künste

W

Berlin

Da ich bei meinen letzten Aufseherfahrten ganz überraschend
in Berlin große Vereinskarten hatte, die verfallene Zimmer
nicht reserviert werden, möchte ich Sie bitten für mich
in einem der Singakademie nächstgelegenen Hotel ein
Zimmer ab 8. März zu besetzen und bitte Sie gleichzeitig,
im Entschuldigend, daß ich Sie mit einer dringenden
Belastung.

Gleichzeitig lauten auf mich die Anträge ob ich für folgende
Persönlichkeiten für das Konzert am 10. März Ehrenkarten -
an die Kassa abgeben, witten Sie:

- 2 für Oberkonservator Dr. Köpcke - Berlin
 - 2 für Frau Meyer - Berlin
 - 1 für Frau David - Leipzig
 - 1 für Prof. Dr. Schenk - Leipzig
 - 1 für Dr. von Harz - Leipzig
 - 1 für Frau Theodor Dietrich Leipzig
- Freundlichst Anhalt stehen.

Sehr viele!

Isidor Dorn

1. März 42

Antwort:

Telegramm aufgegeben am 19. Februar 1942
um . 12 Uhr

59

Herrn J. J. J.

Luisbach, Kärnten.

Kriegsgefangener 10. Kriegsgesellschaft. Brief von
bestellmässiger Post an die Angehörigen.

Ehrenr. v. Kärnten

W. M. A.

074

Salonnummer

Deutsche Reichspost

60

74 MITTELBERGKLW 23/22 19 1115 =

aus

Empfänger
Hanna 42 Jahr 11 Beit: 55

= RP 1.50 = AKADEMIE DER KUENSTE

Tag: Übermittelt
Beit:

Ausgabe durch: 850

UNTERDENL INDEN 3 BERL INC2 =

an 19 FEB 1942 durch:

Haupttelegraphenamt
Berlin



WEGEN EIGENER REISEDISPOSITION DRAHTET INNSBRUCK TIROLERHOF OB
MEINE VERPFLICHTUNG 10. MAERZ PERFEKT IST = MERZ TUNNER +

Für dienliche Ruffragen

VGL 1.50 KUENSTE 3 2 10 +

E. Z. 5. 41

× C 187 Dia A 5

Argumentum auf Ihr Schreiben
vom 31. I. 42 wird ich Ihnen mit,
dass ich zu meinem Brauche
nicht in der Lage bin, in Partie

19 II 42 -12 2

in King Schuberts - Vom Kunstli-
cher? in Berlin unter nur von
mit gewandten Kassen von 500.-
zu liegen.

Mit verbindlichen Grüßen

A. Herz. Treuer

P.S. Ich erbitte telegraphische Nachricht
nach Duisburg, ob Sie am 10. März auf
mit kommen.

13. Februar 1942

J. Nr. 135

W. F. m.

Hiermit bescheinigen wir, dass der Pianist Arno
Ehrfurth in unserem Konzert mit dem Berliner Phil-
harmonischen Orchester am 10. März mitwirkt und als Solist
den schwierigen Klavierpart des Klavierkonzertes von Jo-
hannes Przechowski ausführen wird. Wir machen darauf auf-
merksam, dass kein anderer Pianist imstande wäre, dieses
Klavierkonzert in so kurzer Zeit zu erlernen und zum Vor-
trag zu bringen. Herr Ehrfurth ist daher für unser Konzert
unersetzlich. Unser Konzert wäre in Frage gestellt, falls
Herr Ehrfurth verhindert wäre, darin aufzutreten.

Der Stellvertretende Präsident

Kremer W

G. Am.

12. Februar 1942

J. Nr. 131

W T h n

Hiermit bitten wir, den Oberschützen Hans
P r z e c h o w s k i zu der am 10. März 1942 stattfinden-
den Aufführung seines Klavierkonzertes mit dem Philharmoni-
schen Orchester in der Singakademie zu Berlin zu beurlau-
ben. Przechowski soll sein Werk selbst dirigieren und be-
nötigt für die Korrekturen des Materials und die Proben un-
gefähr 6 Tage.

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Ritter

Herrn

Hauptmann Dr. K o c h

Kompaniechef 4/348

R e p p e n

G. A.

Einladung

Berlin - Frohman, den 9. Febr. 42

Lieber Kurt!

Darf ich Dich herzlich bitten in den Welauban-
gelegenheiten für Spar und Orzechowski folgende
2 Briefe von der Akademie aus aufzutragen zu
lassen.

1) Urlaub für Otto Spar einen Konzert am 1. April 42
R. A. d. K.

Hiermit bitten wir, den Gefreiten Otto Spar (Meister-
schüler der A. K. d. K.) zur am 1. April 1942 in der
Singakademie zu Berlin stattfindenden Aufführung
seines „Konzerts“ für Orchester zuurlauben. Er
soll die Aufführung selbst dirigieren und wird zu
den Vorbereitungen und Proben ungefähr eine Woche
brauchen.

An das

Musik-Korps

Feldpostnummer 42054

2. H. d. Herrn Musikmeisterwärters Ahlendorf

2/ Holant für Przechowski zum 10 März 1942

Pr. A. d. K.

Hiermit bitten wir, den Oberhütten Haus
Przechowski ^{der} am 10. März ¹⁹⁴² ~~hat~~ ^{hat} die Aufführung
seines Klavierkonzerts mit dem Philharmonischen
Orchester in der Singakademie in Berlin zu beurlauben.
Przechowski solle sein Werk selbst dirigieren und
benötigt für ^{die} Korrekturen des Materials und die
Arbeiten ungefähr 6 Tage.

An
Herrn Hauptmann Dr. Koh,
Kompagniechef 4/348
Reppen

Viele Dank für seine Bemühungen und
herzlichen Gruß

Mit Hitler!

Sein Max



Leipzig. Neueste Nachr.
Leipzig
Ausgabe A

Berlin C 2, Ruf. 5156 54

Unberechnet

20. Januar 1942

Johann Sebastian Bach (Leipzig) wurde von der Preussischen Akademie
der Künste in Berlin eingeladen, in einem Konzert mit dem Berliner
Philharmonischen Orchester seine zweite Partita zu dirigieren.

HEINZ SCHUBERT
MUSIKDIREKTOR

SEESTADT ROSTOCK,
STADTTHEATER

18.I.42.

66

An die
Preussische Akademie der Künste

18.1.42
G W

Für die mir am 16.ds.übermittelte Einladung danke ich Ihnen verbindlichst. Ich erkläre mich zu den bekanntgegebenen Bedingungen bereit. Ich wäre Ihnen für eine kurze Mitteilung dankbar, ob die Solistin der Uraufführung, Frau Kammer-sängerin Merz-Tunner, verpflichtet werden konnte. Mir würde hieran besonders viel liegen, und ich hoffe, dass Sie meinem Wunsche entsprechen können.

Heil Hitler!

Heinz Schubert.

Herr Prof. Schumann hat in der
Singschule auch geantwortet, dass
Frau Merz-Tunner das Sopranrollen
am 10. III. 42 singen wird.

W.

Einladung

31. Januar 1942

W. H. G.

Sehr geehrte gnädige Frau,

verbindlichen Dank für Ihr freundliches Schreiben vom 20. d. Mts. Wir freuen uns, dass Sie in unserem Konzert am 10. März mitwirken wollen und wären Ihnen zu grossem Dank verpflichtet, wenn Sie Ihr Honorar auf 400 RM ermässigen könnten. Da unser Etat infolge des Krieges um die Hälfte gekürzt worden ist, ist uns eine grössere Aufwendung nicht möglich.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Im Auftrage

W. H. G.

Frau

Kammersängerin

Amalie Merz - Tunner

Duisburg

Wilhelmshöhe 6

KAMMERSANGERIN AMALIE MERZ-TUNNER

DUISBURG 20. I. 42
WILHELMSHOHE 6

24. I. 42

Preussische Akademie der Künste
Berlin

für die Schreiben vom 16. I. danke ich
sehr. Ich bin gerne bereit, am 10. März
die Sopranpartie in Franz Schuberts
"Der Himmelskrieger" zu singen.
Mein Honorar ist 500.- M.
An Herrn Prof. Dr. Schumann
hergliche Grüße!

A. Merz-Tunner

Einladung

31. Januar 1942

W. F.

Sehr geehrter Herr Professor,

in Beantwortung Ihrer Zuschrift vom 20. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass die Streicherbesetzung des Philharmonischen Orchesters in unserem Konzert am 10. März folgende ist

10 Erste Geigen

8 Zweite Geigen

6 Bratschen

5 Celli

5 Bässe

Für die Akustik des Saales der Singakademie, wo das Konzert stattfindet, wäre eine grössere Streicherbesetzung nicht zu empfehlen. Das Erste Horn wollen wir gern doppelt besetzen.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

K. F.

W

Herrn

Professor J. H. David

Leipzig 01

Ludendorffstr. 20

G. R.

1877

W. T. W.

Sehr geehrter Herr Herrmann,
in Beantwortung Ihrer Liebes Briefe vom 20. d. M. 1877.
Ich bin Ihnen sehr dankbar, dass die Streichinstrumente des
Konservatoriums in diesem Kommando zu 10. März
auf

- 10 Erste Geigen
- 8 Zweite Geigen
- 6 Violen
- 2 Celli
- 2 Bassen

Von die Akademie der Wissenschaften, so dem Konzert
zuständig, wird eine eigene Streichorchestra nicht zu
organisieren. Das Orchester kann jedoch als eine
Mit deutschen Orchestern

Kell. Keller
Abteilung für Musik
Der Verwaltung

Prof. Dr.

Prof. Dr. E. B. David
1877

W

Karte nachher dem Herrmann!

Frei ist in der Brühl - Straße
in Erfüllung des Orchester Materials für die
Auftrag meiner II. Klasse am 10. III.

Von dem Orchester waren 12 Stühle, 10 große Violinen,
8 Bratschen, 6 Celli & 6 Bassen im Orchester -
Orchester zu bestehen, sind in der Orchester Orchester
Orchester. Ebenso sollte in eine Doppelorchestra in
I. Klasse.

Ich möchte Ihnen noch persönlich dafür danken,
dass zu diesem Abend ein Hauch von uns ausgeht
sich.

Mit den herzlichsten Grüßen

Heil Müller

Der Direktor Orchester

20. I. 77

Lehrer David

An die

Preussische Akademie der Künste

21. 12.

Berlin

Am Anfang Meines Lebens von 15. J.
 Tatkraft befüllt, trage ich mich an, zu wirken,
 und eine große Freude ist mir,
 wenn Sie meine 2. Arbeit in Ihrer Zeitschrift
 am 10. März aufgeführt werden.
 Mein größtes Glück erfüllt es mich, daß Sie
 die Direktion dieser Zeitschrift mit selbst annehmen
 wollen; ich werde die Leitung meiner Werke mit
 bescheidenen Bemerkungen.

Mit den besten Empfehlungen

= Heilwünsche!

Lohmeier

18. Januar 92.

29. Januar 1942

Sehr geehrter Herr Intendant,

bezugnehmend auf unsere wiederholten telefonischen
Besprechungen bitten wir Sie uns den mit Ihnen verabrede-
ten Termin des 1. April 1942 für ein Konzert mit dem Städti-
schen Orchester zu bestätigen. Das Konzert findet am Mitt-
woch, dem 1. April im Saale der Singakademie statt. Die
drei Proben sind am

Montag, dem 30. März vormittags 10 Uhr

Dienstag, dem 31. März " 10 Uhr

Mittwoch, dem 1. April " 10 Uhr } im Saal der
Singakademie

Wo die beiden ersten Proben stattfinden sollen, wird
sich noch aus weiteren Verhandlungen ergeben.

Das Honorar für die Aufführung und für die drei Pro-
ben nebst dem Transport der Instrumente beträgt 1.800 RM.

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Herrn
Intendanten S c h a r n k e
Städtisches Orchester

Berlin W 15

Stohseische Str. 71 II

Ruf 91 3222

W
K. Am

W. K. W.

W. K. W.

Auro Ehrfürth
Friedemann
Fregestr. 23

88 06 31

73

16/41 1 Brechtowski
Kunze & Co.
in. Orchester
Partitur

16/41 2 dgl. Klavierauszug

Stück Holzer
gesandt am
30/1. 42

16/41 3
unter „einschreiben“
gesandt an Ehrfürth
am 11. 2. 42

Verhandelt in der Preussischen Akademie der Künste

Berlin, den

Zwecks Vereidigung erscheint

Herr

geboren am in

und leistet gemäss Artikel 78 der Preussischen Verfassung vom 30. November 1920 nachfolgenden Eid:

Ich will das mir übertragene Amt unparteiisch nach bestem Willen und Können verwalten und die Verfassung gewissenhaft beobachten.

Gleichzeitig wurde die Vereidigung auf die Reichsverfassung in nachstehender Form vorgenommen:

Ich schwöre Treue der Reichsverfassung.

v. g. u.

g. w. o.

16. Januar 1942

ab 14
Sehr geehrte gnädige Frau,

am Dienstag, dem 10. März veranstalten wir mit dem Berliner Philharmonischen Orchester im Saale der Singakademie ein Konzert, in dem u. a. die Ihnen gewidmete Komposition " Vom Unendlichen " für Sopran und Streichorchester von Heinz Schubert, die Sie bereits in München gesungen haben, zur Aufführung gelangen soll. Wir würden uns freuen, wenn Sie die Sopranpartie auch in unserem Konzert übernehmen wollten. Da unser Etat sehr gekürzt ist, bitten wir Sie freundlichst, sich mit einer mässigen Honorarforderung zu begnügen.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Bruno W. H. H.

Gerne können Sie auf der Akademie in dieser Beziehung eingesehen werden.

H. H. H.

Frau

Kammersängerin

Amalie Herz - Tunnor

Duisburg / Rheinl.

Wilhelmshöhe 6

16. Januar 1942

W 15 16

Sehr geehrter Herr Schubert,

wir freuen uns Ihnen die Mitteilung machen zu können, dass wir in unserem nächsten Konzert mit dem Berliner Philharmonischen Orchester am Dienstag, dem 10. März (im Saale der Singakademie) Ihre Komposition " Vom Unendlichen " für Sopran und Streichorchester zur Aufführung bringen wollen und bitten Sie die Proben und die Leitung Ihres Werkes zu übernehmen. Die drei Proben finden am

9. März	9 1/2 Uhr	} in der Singakademie
	15 "	
10. "	10 "	

statt. Ausser Ihrem ^{Werk} gelangen noch zwei andere Kompositionen zur Aufführung. Wir bitten Sie um Mitteilung, ob Sie die Leitung Ihres Werkes übernehmen wollen. Die Reise- und Aufenthaltskosten übernehmen wir.

Mit deutschem Gruss
Heil Hitler!
Abteilung für Musik
Der Vorsitzende

W

Herrn
Kapellmeister
Heinz Schubert
Rostock / Meckl.
Stadttheater

G. Müller

Einladung

Handwritten notes on the left page, including "Einladung" and other illegible text.

15. Januar 1942

Sehr geehrter Herr Professor,

wir freuen uns Ihnen die Mitteilung machen zu können,
dass wir in unserem nächsten Konzert mit dem Berliner Philharmo-
nischen Orchester am Dienstag, dem 10. März (im Saal der Sing-
akademie) Ihre 2. Partita zur Aufführung bringen wollen und
bitten Sie die Proben und die Leitung Ihres Werkes zu übernehmen.
Die drei Proben finden am

9. März 9 1/2 Uhr	} in der Singakademie
15 "	
10. " 10 "	

statt. Ausser Ihrem Werk gelangen noch zwei andere Kompositio-
nen zur Aufführung. Wir bitten Sie um Mitteilung, ob Sie die Lei-
tung Ihres Werkes übernehmen wollen. Die Reise- und Aufenthalts-
kosten übernehmen wir.

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Der Vorsitzende

Herrn

Professor J. N. David

Leipzig C1

Ludendorffstr. 20

G. M. An

W. F. W.

Preussische Akademie der Künste

Berlin, den 15. Januar 1942
C 2, Unter den Linden 3

Wir beabsichtigen in unserem Konzert mit dem
Berliner Philharmonischen Orchester am 10. März
(im Saal der Singakademie) die Partita Nr. 2 von
Johann Nepomuk D a v i d zur Aufführung zu brin-
gen und bitten Sie um Zusendung des Materials
nebst Rechnung. Die Besetzung der Streicher ist
folgende: 10 Erste Violinen
8 Zweite Violinen
6 Viola
6 Celli
6 Bässe.

Fa. Breitkopf und Härtel

Heil Hitler!
Abteilung für Musik
Der Vorsitzende

Leipzig C 1

Würnbergerstr. 36 - 38

G. M. Am

Lupfribau!

J. Nr. 16/41¹⁻³

1) Betrifft: Konzert für Klavier und
Orgel - Kantate -
von Johannes Brahms

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bit-
 tet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegen-
 heit.

W a n e	Zugesandt am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Herrn Professor Dr. von Düpew	25.6.41	für eine Auffüh- rung im Rahmen der Akademieconcerte durchaus zu empfehlen Grunwald

zurück
 22 AUG 1941
 Cw.

Freigabe des Rücktritts anbei!

KRL

J. Br. 1/41

1) Betrifft: Fof. Kap. KapodQuintet, Kinn, gefüllt mitVioloncelli auf allen Volkblinden Seite 242) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bit-
tet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegen-
heit.

Name	Zugesandt am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen
Loren Professor Dr. von Düpfer 21. 3. 41	21. 3. 41	In der Fachur vor- züglich ist zur Auffüh- rung in einem Concert der Akademie auch dann zu empfehlen, wenn es schon sonst in Berlin angeführt sein sollte.
		J. Kessler
		Zurückgefallen 25. 4. 41 Lw.

K09

24 JAN 1941

J. Nr. 1/41

1) Betrifft:

Prof. Max Trapp
 Rinn, Rinn, gepflanzte reine
 Nostrum und alle Volkslieder

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bit-
 tet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegen-
 heit.

Name	Zugesandt am	Etwasige Stellungnahme oder Bemerkungen
Trapp Professor Trapp	18. 1. 41	Wenn Musik nur aus Arbeit und theoretischer Kompliziert- heit besteht, so mag diese Werk eine Gültigkeit besitzen. Es kommt dem Autor aber über und auf alle Kombinations- möglichkeiten in Imitation an. Die in Art von Choral vor- gekauften Kompositionen 3 Jahre entbehren aber jeglicher Wärme des Gefühls. Trotz der Achtung vor dem Können macht das Stück keinen Eindruck, weil das Wichtige - das seelische Erlebnis fehlt. Die üblichen alten Volks- weisen werden lediglich zum An- lass genommen, artistische Kunst- stücke zu machen, die wie ein Fremdkörper die Kraft und Anmut eines Liedes unnatürlich stören. So wirkt das Ganze wie eine geistige Spielerei und erweist auf die Dauer.

günzlich
24 JAN 1941
SW.

Freigabe des Rits auftritt anbei!

Max Trapp

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1078

ENDE